29. Jahrgang. Dienstag, 18. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16261.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 18. Jan. (W. T.) Die Reichsbank hat heute den Wechseldiscont auf 4, den Lombardzinsfuß für Reichs- und Staatspapiere auf 4½, für andere Effecten und Waaren auf 5 Procent herabgesetzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Januar.

Zur Demonstration des Herrenhauses

schreibt uns unser Berliner ⌒-Correspondent: „Wie nachträglich bekannt wird, gingen die Bedenken, welche die Drucklegung des Antrags Solemacher im Herrenhauses verzögert haben, sowohl von Mitgliedern der neuen Fraktion des Herrenhauses wie von Conservativen des Abgeordnetenhauses aus, welche es denn doch als unzulässig erachteten, daß das Herrenhaus den Versuch unternehmen sollte, sich und sogar noch in finanzieller Beziehung an die Stelle des Reichstags zu setzen. Mit der Abschwächung der Motive in der bezeichneten Richtung wird man sich vorerst zufrieden geben müssen, da eine Zurückziehung des Antrages zumal bei der jetzigen Lage der Dinge sehr schwierig gewesen wäre. Nach dem, was man in Unterhaltungen über die Stimmung der Mitglieder der neuen Fraction erfährt, hat Herr Beseler den Bedenken seiner Freunde dem Antrage Solemacher gegenüber in zurückhaltendster Weise Ausdruck gegeben, indem er sich nur gegen die Kritik an den Beschlüssen des Reichstags erklärte, im übrigen aber dem Erlaß einer Adresse zustimmte. Leider hat Herr Beseler unterlassen mitzutheilen, welchen Inhalt die Adresse haben könnte, wenn sie nicht die Beschlüsse des Reichstags kritisirte. Eine andere als eine moralische Unterstützung der Regierung in dem Kampf gegen die Opposition steht überhaupt nicht in Frage. Wenn die Regierung zu militärischen Zwecken außerordentlicher finanzieller Mittel bedarf, so kann sie in diesem Jahre sogut wie in den letzten Jahren auf die nachträgliche Genehmigung seitens des Reichstags rechnen. Die Geschichte mit der Herrenhausadresse ist aber für diejenigen von besonderem Werthe, welche es im vorigen Jahre für ein ganz berechtigtes Vorgehen hielten, wenn das Abgeordnetenhaus und demnächst auch das Herrenhaus den Reichstagsbeschluß in der Sache der Frage der Polenausweisungen zum Gegenstande einer Demonstration gemacht haben, welche, wie alle solche Demonstrationen, nicht die Mitglieder des Parlaments, sondern das Parlament selbst treffen mußte.

Die Herrenhaus-Commission, welche den Auftrag erhalten hat, den Entwurf einer Adresse vorzubereiten, hat schon heute unmittelbar nach der Plenarsitzung eine kürzere Besprechung gehabt, die weitere Berathung aber auf Dienstag vertagt. Daß sowohl die Mitglieder der Commission, wie das etwaige Elaborat derselben bis zu der am Mittwoch stattfindenden Plenarsitzung geheim bleiben sollen, charakterisirt die Empfindlichkeit dieses hohen Hauses gegenüber der Presse. Es wünscht sich möglichst lange gegen jede Kritik von außen sicher zu stellen. Ob sich übrigens die Majorität des Abgeordnetenhauses auf die Dauer der Einwirkung dieser Initiative des Herrenhauses wird entziehen können, ist bei aller Abneigung der gemäßigten Elemente gegen eine solche Action sehr fraglich.

Anschauungen in Regierungskreisen.

Von einem gelegentlichen Mitarbeiter erhalten wir aus Berlin folgende Mittheilung:

„Es dürfte Ihnen vielleicht von Interesse sein, die Anschauungen eines Mannes, der in Regierungskreisen zu verkehren Gelegenheit hat, über die gegenwärtige innere Lage kennen zu lernen. Derselbe bestätigte durchaus meine Meinung, daß die **auswärtige Situation** eine friedliche und durchaus beruhigende sei. Er gestand zu, daß andern Falls die Regierung lediglich wegen der Frage, ob die erhöhte Friedenspräsenzstärke auf 3 oder auf 7 Jahre festzustellen sei, den Reichstag nicht aufgelöst hätte. Uebrigens — fügte er hinzu — nehme man die Auflösung in vielen Kreisen viel zu tragisch. Der Reichstag gehe ohnehin in diesem Herbst zu Ende. Der Gedanke, einige Monate vorher mit einer Neuwahl unter verhältnißmäßig für die Regierung sehr günstigen Chancen wenigstens den Versuch zu machen, die jetzige Majorität zu beseitigen, liege doch nahe genug. Daß diese Majorität sehr wenig beliebt ist, daß sie durch die Ablehnung des Branntweinmonopols ein unüberwindliches Hinderniß für die gewünschte große Steuerreform bilde, sei bekannt genug. Man gebe sich auch in Regierungskreisen Illusionen nicht hin, aber man hoffe doch immerhin auf eine im Sinne der Regierung bessere Zusammensetzung. Man nehme auch an, daß die Militärvorlage, selbst wenn die jetzige Majorität im Wesentlichen wiederkehre, zu Stande kommen werde. Schlimmsten Falls würde sich wohl die nöthige Anzahl von Abgeordneten im Centrum finden, welche der Vorlage zustimmen. Von diesem Gesichtspunkt aus gewinne auch die Auflösung vor Beendigung der zweiten Lesung, die allerdings ein ganz ungewöhnlicher Vorgang sei, ihre Erklärung."

Wir lassen es dahingestellt, ob diese Mittheilungen über die Auffassung in den regierenden Kreisen überall richtig sind. Es ist aber jedenfalls erklärlich, daß der Reichskanzler diese Majorität, die nun einmal die Verwirklichung seiner Steuerpläne verhindert, je eher je lieber los werden will. Sicher zutreffend ist ferner die Auffassung über die friedliche Gestaltung der auswärtigen Lage.

500 bis 600 Millionen neuer Steuern

sieht bekanntlich die conservative „Schles. Ztg." auf der Straße liegen; man brauche sich nur danach zu bücken um sie aufzuheben und bekanntlich ist der Finanzminister Herr v. Scholz der Meinung, daß die „Schles. Ztg." ganz Recht hat. Er ist ihr in der Reichstags-Verhandlung über den Etat ausdrücklich beigetreten. Selbstverständlich ist dasselbe conservative Blatt jetzt entzückt darüber, daß die preußische Landtags-Eröffnungsrede von jeder preußischen Steuerreform absieht und die Deckung des preußischen Deficits von nahezu 30 Millionen von den deutschen Reichstagswählern dadurch erwartet, daß sie am 21. Februar Männer wählen, welche entschlossen sind, die **indirecten Steuern durch Monopole oder monopolähnliche Steuern ordentlich zu erhöhen.** Sie will nichts von jenen „demagogischen Steuerprojecten" wissen, — sie meint natürlich die Reichseinkommensteuer damit, — **welche in das große Loch unserer Finanzen einige Sandkörner werfen könnten."** Sie verlangt „**mindestens 500 bis 600 Millionen**, die aus **Tabak, Branntwein und Bier** unschwer zu erzielen sind.

Mindestens 500 bis 600 Millionen! Nun, wenigstens haben solche Pläne etwas Großartiges. Diese genialen Finanzkünstler erhalten noch eine officielle Belobigung. Kein Wunder, wenn sie sich auf ihre Weisheit etwas Besonderes zu gute thun.

Auch die „Kreuzztg." ist der Meinung, daß unsere sehr hoch gewordenen Ausgaben nicht so schwer zu tragen wären, wenn man sie nur auf die rechte Stelle legt. Und wer ist die rechte Stelle? Das „mobile Kapital." Daher Heranziehung **des „Tabaks, der Spirituosen und der Börse."** Sie ist also mit der „Schles. Ztg." ganz einig, nur will sie die Börse außerdem noch energisch heranziehen. Diese Lieblingsidee der Conservativen kann nicht zur Ruhe kommen. In demselben Augenblick, wo sie die indirecten Steuern erheblich steigern will, hebt sie hervor, daß der Grundbesitz und das arbeitende Volk stärker herangezogen würden, als das mobile Kapitel. Als ob nicht gerade „das arbeitende Volk" durch eine schärfere Heranziehung der indirecten Steuern vorzugsweise getroffen würde! Weshalb weist denn die „Kreuzztg." eine Reichseinkommensteuer zurück? Wird damit das mobile Kapital etwa nicht getroffen und zwar in einer besseren Form, als in der der Börsensteuer? Aber freilich, sie trifft auch den vermögenden Grundbesitz mit. Will die „Kreuzztg." das nicht?

Eine schöne Steuerreform wäre es, die wir zu erwarten hätten, wenn die Freunde dieser Blätter eine Majorität im Reichstag bekämen!

Die Conservativen und Nationalliberalen

haben also, wie gemeldet, unter Theilnahme der Herren v. Bennigsen und Miquél ein Wahlcartell abgeschlossen, durch welches sich die Parteien verpflichten, in allen Wahlkreisen gemeinsam vorzugehen und nirgends für einen Gegner des Septennats zu stimmen.

Wie zu erwarten war, sind die conservativen Blätter über das Zustandekommen dieses Wahlcartells in hohem Grade erfreut. Die „Post" bezeichnet das Cartell sogar als einen Lichtblick in unseren sonst nicht erfreulichen inneren Zuständen. Man muß sich nur erinnern, daß es wenige Monate her sind, seit die Frage eines so engen Wahlbündnisses zwischen den Nationalliberalen und den Conservativen einer eingehenden Erörterung unterzogen worden ist. Bekanntlich war es damals Herr v. Bennigsen, der seine Betheiligung an einer solchen Action in unzweideutigster Weise ablehnte. Damals handelte es sich allerdings um eine Parteiverschmelzung; aber factisch kommt das jetzige Wahlbündniß auf ein ganz ähnliches Ergebniß heraus. Da das Cartell auf der Basis des Besitzstandes geschlossen ist, soweit es sich um Anhänger des Septennats handelt, und in Wahlkreisen, welche jetzt durch einen Gegner des Septennats vertreten sind, die stärkere Partei das Recht auf Aufstellung eines Candidaten erhält, so folgt daraus mit Nothwendigkeit, daß die Nationalliberalen von Parteiwegen gezwungen werden, selbst für **hochconservative** Candidaten wie Stöcker, und Gen., ihre Stimme abzugeben. Herr v. **Benda** hat im letzten Spätherbst in einer kleinen Schrift an seine Wähler ausdrücklich erklärt, daß die nationalliberale Partei **sich nicht zwingen lassen dürfe, auf jede weitere Fühlung nach links zu verzichten.** Thatsächlich ist **das jetzt geschehen.** Die Folgen für die liberalen Elemente der Partei werden nicht auf sich warten lassen.

Fürst **Bismarck** aber hat einen neuen Triumph zu verzeichnen; sein Ziel, die Nationalliberalen **ganz in das Regierungslager hineinzuziehen** ist **erreicht!**

Daß der Name des Herrn v. Bennigsen wieder unter den Aufrufen der Partei erscheint und der alte Führer der Partei wieder in den Wahlkampf eintritt, scheint zu beweisen, daß Herr v. Bennigsen sich in der letzten Zeit ebenso in conservativem Sinne verändert hat, wie das Gros der nationalliberalen Partei selbst, da er kein Bedenken getragen hat, einen Wahlaufruf zu unterschreiben, in welchem sich folgende Behauptung findet:

„**Die Mehrheit des Reichstags hat die Verstärkung unserer Heeresmacht zur Vertheidigung des Vaterlandes und zur Wahrung des Friedens ins Ungewisse verzögert und, wenn die deutschen Wähler nicht helfen, verhindert.**"

Die Mehrheit des Reichstags hat thatsächlich Alles, was die Regierung verlangte, auf 3 volle Jahre bewilligt, und wenn nur die Regierung gewollt hätte, könnte die Militärvorlage heute schon Gesetz sein. Daran werden alle von den Gegnern verbreiteten tendenziösen Unwahrheiten nichts ändern.

Uebrigens meint die **nationalliberale** „Magd. Ztg.", es könne, „ohne großen prophetischen Geist behauptet werden, daß die Auflösung des Reichstags ein Schlag ins Wasser ist, welcher der Regierung nicht viel nützen wird." Und die **nationalliberale** „Hamb. Börsenhalle" bemerkt, die ganze Frage der Zeitdauer sei im ganzen doch nur von ziemlich nebensächlicher Bedeutung im Vergleich zu den mancherlei schweren Verwickelungen, welche die Auflösung des Reichstags im Gefolge haben wird, und gerade weil der Grund der Auflösung ein so wenig bedeutender ist, sei es einigermaßen verwunderlich, daß die **Regierung** ihn so sehr aufgebauscht hat." — Des Wunders Erklärung liegt eben in dem Wunsche nach einem „Monopolreichstage und Jasagerparlamente".

Die Socialdemokraten.

Das neueste in Berlin in 40 000 Exemplaren verbreitete Flugblatt übertrifft die früheren weit an Erbitterung und Heftigkeit. Seit den ministeriellen Mai-Erlassen des vergangenen Jahres sind, schreibt hierzu die „Voss. Ztg.", ca. 10 über ganz Berlin verbreitete socialdemokratische Flugblätter zu verzeichnen. Jedesmal wurde eine besondere Art der Vertheilung gefunden; auch der Inhalt war wechselnd. Die **äußerste Richtung** der socialdemokratischen Partei scheint in letzter Zeit die **Oberhand** gewonnen zu haben. Es sei an die Erklärungen der „Berliner Genossen" im Züricher „Socialdemokrat" gegen die Haltung der Reichstagsfraction erinnert. Max Kayser, Hasenclever und die anderen Repräsentanten der „gemäßigteren" Richtung werden, wenn sie ihre Mandate behalten wollen, der herrschenden Strömung Rechnung tragen müssen. Sofort nach der Reichstagssitzung trat die Fraction zur Berathung eines „Manifestes an die Wähler" in Deutschland zusammen. Das hielt man für um so nothwendiger, als die meisten der socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten aus Berlin ausgewiesen sind und also binnen 48 Stunden die Reichshauptstadt zu verlassen hatten. Recht fühlbar wird sich bei den Socialdemokraten das Fehlen Bebels und v. Vollmars machen. Die Verurtheilten des Freiberger Socialistenprozesses waren in der Berechnung, daß die Reichstagswahlen erst im Herbst 1887 stattfinden würden, schon im Dezember v. J. in die Gefängnisse gegangen. Wäre die „Auflösung" vorauszusehen gewesen, so hätte man höchst wahrscheinlich wegen eines Strafaufschubs an den Reichstag appellirt und so noch in die Wahlorganisation eingreifen können. Bebel wird wieder in Hamburg, v. Vollmar in München candidiren. Besondere Hoffnungen werden auf das industrielle Königreich Sachsen gesetzt. In Plauen im Voigtlande ist der aus Berlin auf Grund des Socialistengesetzes ausgewiesene Schriftsteller Jens L. Christensen in Aussicht genommen. Gelder sind genügend vorhanden; der Fonds ist durch Sammlungen Liebknechts in Amerika genügend gestärkt.

Was das Central-Wahlcomité der socialdemokratischen Partei Deutschlands betrifft, so besteht es aus folgenden Reichstagsmitgliedern: Grillenberger, Hasenclever, Liebknecht, Meister und Singer. **Zählcandidaten** werden diesmal **nicht aufgestellt** werden; die vorhandenen Mittel und Kräfte werden nur da zum Verbrauch kommen, wo Aussicht auf Erfolg ist. Die zu befolgende **Wahltactik** wird die sein, daß die Socialdemokraten überall gegen die conservativen Parteien einschließlich der Nationalliberalen **Front** machen und die liberalen Candidaten, falls der eigene Sieg nicht zu erringen ist, unterstützen werden.

Auch ein Jubiläum.

Die „Mind. Ztg." erinnert daran, daß der 14. Januar 1887 auch ein Jubiläum gewesen sei. An demselben Tage des Jahres 1862 erklärte König Wilhelm in der Thronrede bei der Eröffnung des Landtages: „Niemals kann ich zulassen, daß die fortschreitende Entwickelung unseres inneren Staatslebens das Recht der Krone, die Macht und Sicherheit Preußens in Frage stelle und gefährde." Im Jahre 1862 aber kam im preußischen Abgeordnetenhause, dessen Recht auf **jährliche Feststellung der Friedenspräsenz** niemals beanstandet wurde, ein Etat nicht zu Stande, weil die Regierung eine constitutionelle Controle des Etats (Antrag Hagen) nicht zugestehen wollte. Schon am 11. März wurde das Abgeordnetenhaus aufgelöst und damit eine totale Niederlage der conservativen Partei und der Regierung eingeleitet. Am 14. Januar 1862 trat eine Wendung in der inneren Politik Preußens, des heute in Deutschland leitenden Staates ein, welche dem Liberalismus die Bahn zu einer, wenn auch sehr bescheidenen Mitwirkung am Staatsregimente überhaupt erst eröffnete. Nach der Absicht unserer Gegner soll der 14. Januar 1887 eine Bewegung einleiten, welche dahin zielt, dem deutschen Volke die Rechte, welche es durch die Reichsverfassung auf alle Zeiten gesichert glaubte, das allgemeine gleiche directe Wahlrecht und die Mitwirkung der Volksvertretung bei der Belastung der Nation durch Militärdienst, wieder streitig zu machen. Der Artikel 60 der Reichsverfassung enthält nach der Auffassung, welche die Reichsregierung noch im Jahre 1872 hatte, das Recht des Reichstags, die Friedenspräsenzziffer der Armee jährlich festjusetzen. Selbst die sogenanten „Reichsfeinde" sind bereit, dieses Recht auf die Dauer einer Legislaturperiode nicht auszuüben; aber damit ist die heutige Regierung nicht zufrieden. Wie auch die Dinge laufen mögen, die Nation wird sich dieses Recht auf die Dauer nicht nehmen lassen.

Boulanger

hält es für angezeigt, sich gegen die Anschuldigung, als könne er ein Friedensstörer sein, von neuem zu verwahren. Der „Voss. Ztg." meldet man darüber: Gegenüber der Aeußerung Fürst Bismarcks, ein Cabinet Boulanger könnte den Krieg anfangen wollen, erklärt „Justice", offenbar im Namen Boulangers, dessen Beziehungen zu Clémenceau allbekannt sind: „Unser republikanisches Land, unser Land des allgemeinen Stimmrechts gegen den eigenen Willen in einen großen europäischen Krieg zu verwickeln, das könnte niemand fertig bringen, denn selbst wenn es jemand gäbe, der wahnsinnig und verbrecherisch genug wäre, ein solches Unternehmen träumen zu wollen, so ist glücklicher Weise niemand so stark, den Traum zu verwirklichen."

Die Arbeiterbewegung in Belgien.

Dem „Etoile Belge" zufolge wäre unter den Arbeitern im Kohlenbecken von Charleroi eine allgemeine Arbeitseinstellung verabredet; die Bürgergarden verschiedener Ortschaften seien deshalb unter Waffen gerufen.

Dagegen wird aus **Brüssel** telegraphirt: Mehrere Führer der socialistischen Partei in **Brüssel** haben sich heute nach dem **Kohlenbecken von** Charleroi begeben, **angeblich** um eine allgemeine Arbeitseinstellung um jeden Preis zu verhindern.

Der Schulkampf in Mähren.

Der Kampf gegen die deutsche Schule ist vom böhmischen Landtage nunmehr auch in den mährischen getragen worden. Mit welchem Recht, mag die Thatsache beleuchten, daß in den letzten 10 Jahren um ein volles Drittel mehr für die tschechische Schule in Mähren gethan wurde, als für die deutsche, im Verhältniß zur beiderseitigen Einwohnerzahl dieses gemischtsprachigen Landes berechnet. Die Lorbeeren des tschechischen Rumpflandtages lassen aber die tschechischen Brüder in Mähren nicht schlafen. Der tschechische Abg. Dr. Sobotka stellte sich ganz auf die Seite des ungeheuerlichen Gesetzantrages des Prager Universitätsprofessors Kwitschala, welcher den bloßen Besuch einer deutschen Schule durch ein Kind tschechischer Nationalität als ein Verbrechen brandmarkt. Im tschechischen Rumpflandtage kann man ja dem Geiste der Unkultur Opfer bringen, im mährischen Landtage aber herrscht die deutsche Majorität. Aus den leidenschaftlichen Anklagen der tschechischen Abgeordneten in der Brünner Landtagsstube kann man indeß ersehen, was auch für Mähren bevorstände, gelänge es den Tschechen, dort auch die Mehrheit an sich zu reißen. Dr. Sobotka griff am Freitag den mährischen Landesschulausschuß aufs heftigste an, weil er es dulde, daß tschechische Kinder in deutsche Volksschulen so zahlreich aufgenommen wurden. Wer denkt da nicht an Dr. Gregrs Declamationen von den deutschen Seelenmördergruben, in denen tschechische Kindlein zu verkümmern verdammt sind. Unmenschlich, meinte er, sei es insbesondere vom deutschen Schulverein, daß er in seinen Schulen tschechische Kinder erziehe. Bei diesen Schulen müßte eine Nationalitätsstatistik eingeführt werden, und wo genügend tschechische Kinder seien, müßte über die deutsche Schulvereinsschule ein tschechischer Schulinspector gesetzt werden. — Sehr liebenswürdig von Herrn Sobotka! — Anläßlich solcher Zustände kann man den Stoßseufzer wenigstens verstehen, den ein deutscher Sänger aus Oesterreich in die Worte zusammenfaßt:

„Ob es ihnen auch gelänge, laßt den Dingen ihren Lauf,
Dränget nicht die edlen Klänge uns'rer Sprache ihnen auf.
Oft genug mit stillem Fluchen, wenn sie hilflos um sich späh'n,
Werden sie die Sprache suchen, die sie heute barsch verschmäh'n!"

Salisbury und Iddesleigh.

Das umgebildete englische Cabinet hielt am Sonnabend seine erste Sitzung. Es faßte Beschlüsse über das Programm der Session, welches den umlaufenden Gerüchten zuwider weder ein irisches Landgesetz noch ein Zwangsgesetz für Irland umfaßt. Salisbury verlas einen unbeendeten Brief Iddesleigh's, den er kurz vor seinem Tode an Salisbury gerichtet hatte. Der Brief, in den freundlichsten Ausdrücken abgefaßt, erklärt nachdrücklich, daß die Freundschaft zwischen Iddesleigh und Salisbury keine Unterbrechung erlitten habe. Hiermit würden die Gerüchte widerlegt sein, wonach Iddesleigh von Salisbury eine rücksichtslose Behandlung erfahren, was das Ende des schon lange herzkranken Staatsmannes beschleunigt habe.

Herrenhaus.

2. Sitzung vom 17. Januar.

Antrag v. Solemacher auf Erlaß einer Adresse an den König.

Frhr. v. Solemacher: Wir leben in ernsten Zeiten. In solchen richtet sich der Blick jedes patriotischen Preußen in erster Reihe auf die Person unseres Heldenkaisers, der in 80jähriger Dienstzeit nur dem Wohle des Vaterlandes gelebt und so Großes, Herrliches zum Heile Preußens und Deutschlands erreicht hat. (Bravo.) Wir sehen sein Streben unabläßig dahin gerichtet, die vaterländische Wehrkraft auf der Höhe zu erhalten, welche allein im Stande ist, der Welt den Frieden zu sichern oder, falls dies den angestrengtesten Bemühungen nicht gelingen wollte, dann in unvermeidlichem Kampfe den Sieg an unsere Fahnen zu fesseln. Wir sehen den Kaiser unterstützt von dem großen Staatsmann, der mit fester Hand des Amtes des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten waltet. Wir sehen den Kaiser unterstützt von seinen treuen militärischen Paladinen; Was sehen wir auf der anderen Seite? Die politische Courtoisie und die Rücksicht auf die Glocke des Präsidenten verbieten mir, dies weiter auszuführen. Ich werde schweigen. In diesem Momente wurde mir die Ueberzeugung erweckt, daß das Herrenhaus dem Throne nahen und dem Könige sagen müsse: und wenn schwere Zeiten vom Vaterlande schwere Opfer fordern sollten, daß dann Se. Majestät auf die Unterstützung des Herrenhauses stets bauen kann. (Beifall.)

Prof. Beseler: Ich erkläre im Namen meiner politischen Freunde, daß wir für die Adresse stimmen werden. Ich gestehe, daß ich dabei unter dem Eindruck stehe der Worte, die der Kaiser beim Empfang dieses Präsidiums gestern geäußert hat, Worte von tiefem patriotischem Schmerz über die neuesten politischen Vorgänge, Worte, wie sie so recht wiederum das Gefühl hervorriefen, daß der beste Deutsche doch unser Kaiser ist. (Allseitiger Beifall.) Für die Motive kann ich mich aber nicht erklären, im Gegentheil, ich finde darin sehr erhebliche Bedenken. Die Consequenz, welche darin liegt, daß eine Landsversammlung veranlaßt werden soll, an einem Beschluß des Reichstages Kritik zu üben, erscheint mir im höchsten Grade politisch bedenklich. Ich sehe gar nicht ab, zu welchen Consequenzen dies führen soll; ich hoffe aber, daß die Commission, welche beauftragt wird, den Entwurf einer Adresse vorzulegen, eine Form zu finden im Stande ist, welche, ohne die Motive des Antrages sich anzueignen, doch wo möglich auf eine einstimmige Annahme rechnen darf. (Beifall).

Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmen die Polen, Frhr. v. Landsberg-Steinfurt, Graf v. Hompesch und Frhr. v. Wendt.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Deutschland

△ **Berlin**, 17. Januar. **[Die Arbeiten des Bundesrathes]** bleiben von der Reichstagsauflösung unberührt. Der Bundesrath wird nach wie vor seine regelmäßigen Wochensitzungen haben und nun mit größerer Muße, als dies bisher möglich war, diejenigen Arbeiten erledigen, mit welchen sich der neue Reichstag zu beschäftigen haben wird. Dem letzteren wird selbstverständlich der Etat für das Rechnungsjahr 1887/88 zugehen und der neue Reichstag wird denselben nochmals von vorne an zu berathen haben. Es wird freilich angenommen, daß die Etatsarbeit der letzten Session nicht völlig vergeblich war, und der neue Reichstag die Ergebnisse der Etatsberathung seines Vorgängers nicht unbenutzt lassen wird.

Es ist bereits mitgetheilt, daß der Bundesrath am 14. Januar vor der letzten Reichstagssitzung berufen war, um sich über die Auflösung schlüssig zu machen. Nicht ganz ohne Weiteres, wenn auch ohne grundsätzlichen Widerspruch, ist die Zustimmung erfolgt. In Abgeordnetenkreisen wollte man mit Bestimmtheit wissen, daß das stimmführende Mitglied eines süddeutschen Staates eine sehr eindrucksvolle Rede über die schwerwiegende Maßregel der Auflösung des Reichstags überhaupt gehalten hätte, welche im Bundesrath mit dem regsten Antheil gehört worden sei.

* **[Vom geschäftsführenden Ausschuß der deutschfreisinnigen Partei]** geht uns folgender Aufruf zur Veröffentlichung zu:

Deutsche freisinnige Partei!

Parteigenossen! Die Neuwahlen zum Reichstage sind auf den 21. Februar ausgeschrieben. Ein heftiger Kampf gegen die deutsche freisinnige Partei hat begonnen. Sollen die Hoffnungen der Reaction zu Schanden werden, so müssen wir unsere Kräfte bis zum Aeußersten anspannen. Gegen uns kommen in großem Umfange auch andere wie gewöhnliche private Kräfte und Mittel zur Anwendung. Unsere Gegenwehr, die Agitation durch Wort und Schrift, erfordert in vielen, starker Beeinflussung ausgesetzten Kreisen Summen, welche von den zunächst Betheiligten allein nicht vollständig aufgebracht werden können.

Um planmäßig, kräftig und rechtzeitig überall vorgehen zu können, bitten wir unsere Freunde dringend, alsbald Beiträge zu unserem Centralwahlfonds an Herrn Abgeord. Hugo Hermes, Berlin C., Neue Promenade 3, einsenden zu wollen. Quittung erfolgt durch die Parlamentarische Correspondenz, auf Wunsch unter Chiffre.

Berlin, im Januar 1887.

Geschäftsführender Ausschuß der deutschen freisinnigen Partei.

Theodor Barth. Hugo Hermes. Ludolf Parisius.
Eugen Richter. Rickert. Schrader.

* **[Bischof Kopp von Fulda]** veröffentlicht in der „Fuld. Ztg." ein Schreiben, welches Cardinal Jacobini unter dem 4. Dezember an ihn gerichtet hat. Cardinal Jacobini versichert dem Bischof Kopp, daß es Erdichtungen seien, wenn man über ihn verbreite, als ob er Antheil gehabt hätte oder noch hätte an den kirchenpolitischen Verhandlungen mit der preußischen Regierung. Zugleich wird dem Bischof Kopp versichert, daß, was er sonst aus freien Stücken „gleich den übrigen Bischöfen" für die Freiheit der Kirche und die Wiederherstellung ihrer Rechte gethan habe, ganz zur rechten Zeit und zweckentsprechend geschehen sei.

* **[Die Zeichner für das Witu-Unternehmen]** des deutschen Colonialvereins sind, wie die „Post" erfährt, durch Rundschreiben des Präsidenten des deutschen Colonialvereins, Fürsten Hohenlohe-Langenburg, zu einer Versammlung geladen worden, in welcher die endgiltige Gestaltung des Gesellschafts-Statuts erfolgen wird. Wie wir aus guter Quelle erfahren, steht die Ertheilung der Corporationsrechte an die Gesellschaft in naher Aussicht. Die bis jetzt geleisteten Zahlungen haben das provisorische Comité in die Lage gesetzt, alle nöthigen und vorbereitenden Schritte zu einer wirthschaftlichen Ausbeutung des Besitzes bereits zu thun, so daß für die nach Constituirung der Gesellschaft in erweitertem Maße vorgesehenen colonisatorischen Unternehmungen schon jetzt eine gesicherte Basis geschaffen zu sein scheint.

* **[Eine Sitzung des Staatsministeriums]** hat heute Nachmittag 2 Uhr im Palais des Reichskanzlers unter Vorsitz des Fürsten Bismarck stattgefunden.

* **[Der Antragsteller der Herrenhaus-Adresse]**, Frhr. v. Solemacher, wird vielfach zu den Clericalen gerechnet. Es ist dies jedoch nicht richtig. Frhr. v. Solemacher, Schloßhauptmann v. Brühl und königl. Kammerherr, hat an dem Culturkampf gar keinen Antheil genommen. Das Verhalten des Grafen Brühl, der den Antrag ebenfalls unterzeichnet hat, zum Culturkampf ist von jeher ein sehr kühles gewesen. Um so weniger kann es überraschen, daß im vorliegenden Falle die reactionären Neigungen den Grafen Brühl zur Unterzeichnung des Adreßantrages veranlaßt haben.

* **[Centrumsantrag im Abgeordnetenhause.]** Die Abgg. Lieber, Hitze und Letocha haben, unterstützt von der ganzen Centrumsfraction, folgenden Antrag eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, die Vermehrung der Zahl der mit der Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten (Reichsgewerbeordnung § 139b) unter thunlichster Verkleinerung der Aufsichtsbezirke überall da herbeizuführen, wo sich das Bedürfniß einer solchen Maßregel zur vollkommenen Erreichung der Aufsichtszwecke bereits herausgestellt hat oder noch herausstellen wird.

* **[Verhaftung von Socialdemokraten.]** Die „Kreuzztg." schreibt: Am Sonntag, den 16. d. M., ist es den Organen des Polizei-Präsidiums wiederum gelungen, ein von den hiesigen Socialdemokraten verbreitetes revolutionäres Flugblatt mit der Ueberschrift: „Neujahrsgruß, Arbeiter Berlins" und der Unterschrift: „Hoch die internationale revolutionäre Socialdemokratie", worauf als Druck und Verlag die schweizerische Genossenschafts-Druckerei in Hottingen-Zürich angegeben, dessen Herstellung aber höchstwahrscheinlich hierselbst erfolgt ist, in einer größeren Anzahl von Exemplaren mit Beschlag zu belegen. Einige hervorragende socialdemokratische Agitatoren sind bei der Verbreitung verbotener Druckschriften ergriffen und verhaftet worden, darunter der bekannte Agitator Rütmeister.

* **[Wie die Polizei sich des Herrn Stöcker annimmt.]** In Essen hatte ein Arbeiter in der Stöckerversammlung sein lautes Mißfallen über den Vortrag ausgedrückt. Beim Verlassen des Saales mußte er sich zwei Polizeibeamten anschließen, um auf dem Polizeiamte seinen Namen feststellen zu lassen. Nach drei Tagen erhielt der Mann ein Strafmandat wegen groben Unfugs. In Folge Widerspruchs gelangte die Sache an das Schöffengericht. Dasselbe sprach den Angeklagten frei, „weil derselbe das Recht gehabt habe, sein Mißfallen auszudrücken". — Die „Volksztg." bemerkt dazu: Der Stöcker hat in seinen Hetz- und Radau-Versammlungen schon so viel Unfug angestiftet, wir haben aber noch niemals davon gehört, daß er deshalb unter Anklage gestellt worden wäre.

* **[Die Unfallversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter.]** Der dem Landtage zugegangene Gesetzentwurf, welcher an die Stelle der im Reichsgesetz vom 3. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter gegebenen Bestimmungen über die Organisation und Verwaltung der Berufsgenossenschaften eine landesgesetzliche Regelung einführt, besagt, daß die Berufsgenossenschaften für den Umfang der Provinzen gebildet werden und die Verwaltung den Organen der Selbstverwaltung in Provinz und Kreis übertragen können. **In der Begründung der Vorlage wird indirect zugegeben, daß die Freisinnigen im Rechte waren, als sie im Reichstage behaupteten, die Anwendung der Schablone des Unfallversicherungsgesetzes von 1883 auf die ländlichen Arbeiter sei durch die Verschiedenheit der Verhältnisse ausgeschlossen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Reichsgesetz in keinem einzigen Bundesstaat zur unveränderten Ausführung gelangen.**

* **[Für die Regulirung von Wasserstraßen und Förderung der Binnenschiffahrt]** sind unter den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben des preußischen Staatshaushaltsetats pro 1887/88 7 126 600 Mark, für Seehäfen und Schiffahrtsverbindungen 1 503 000 Mark und für den Bau von Straßen, Brücken und Dienstwohnungen 2 445 000 Mark ausgeworfen.

* **[Russische Repressalien.]** Die „Nowoje Wremja" berichtet: „Viele an der Grenze, auf russischem Territorium begüterte deutsche Reichsangehörige haben sich an den Fürsten Bismarck mit einer Beschwerde über die gerechte Forderung der russischen Autoritäten gewandt, in den russischen Unterthanenverband einzutreten. In der hiesigen (Petersburger) deutschen Botschaft ist aus Berlin die Ordre eingetroffen, bei der russischen Regierung um Annullirung dieser Maßnahmen bezüglich einiger, seit längerer Zeit angesessenen Gutsbesitzer zu petitioniren. Der älteste von ihnen besitzt sein Gut seit 14 Jahren."

Breslau, 15. Jan. Die „Bresl. Ztg." weist den Vorschlag der „Schles. Ztg.", mit den Deutschfreisinnigen einen Compromiß einzugehen, um die beiden Sitze den Socialdemokraten zu entreißen, zurück und bezeichnet ihn als einen Scherz.

Breslau, 17. Jan. Dem Weihbischof Dr. Gleich ist durch Staatsministerial-Beschluß die Amtsausübung als Capitelsvicar ohne Eidesleistung nach § 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1880 gestattet worden.

Hamburg, 16 Jan. Der bisherige nationalliberale Reichstagsabgeordnete Wörmann weigert sich, wieder eine Candidatur in Hamburg anzunehmen.

Meiningen, 16. Januar. Der nationalliberale Abg. Zeitz nimmt keine Candidatur wieder an, Justizrath Kronacher wird an seine Stelle treten. Die Freisinnigen hoffen, den Wahlkreis wieder zu gewinnen.

Frankfurt a. M., 17. Januar. Heute begannen vor der hiesigen Strafkammer die **Verhandlungen gegen 36 Socialdemokraten**, von denen 23 am 10. November in der Wirthschaft bei Prinz, die übrigen später verhaftet und in Untersuchung gezogen wurden. Staatsanwalt Uhles vertritt die Anklage, Rechtsanwalt Holdheim hat die Vertheidigung der Angeklagten übernommen. Ein Antrag Füllgrabe auf Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde abgelehnt. Der Angeklagte giebt zu, daß hier eine vollständige Organisation der socialdemokratischen Partei bestanden habe.

Köln, 17. Januar. Die **Rheinschiffahrt** ist wegen Treibeises seit gestern **eingestellt**; die hiesige Schiffbrücke wird heute Abend abgefahren werden.

* **München**, 17. Jan. Während der jüngsten Anwesenheit des **Prinz-Regenten Luitpold** in Berlin soll u. A. auch am Hofe der Plan erörtert worden sein, den Prinz-Regenten auch **formell zum Träger der bairischen Krone** zu erheben. Mit den hieran geknüpften Unterhandlungen dürfte, schreibt das „B. T.", der Besuch des Ministers v. Crailsheim in Berlin zusammenhängen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Januar. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" ist ermächtigt, die heutige Budapester Meldung, wonach 2 reitende Batterien des 7. Corpsartillerie-Regiments in Temeswar den Befehl zur Marschbereitschaft und die Reserveoffiziere des 6. und 10. Corps einen Bereitschaftsaviso zum Einrücken erhalten haben sollen, als ganz unbegründet und total erfunden zu erklären.

Wien, 17. Januar. Der Bankier Baron Eduard Todesco ist gestorben. — Heute wurde die hiesige Waarenbörse unter lebhafter Betheiligung der Interessenten eröffnet. Der Präsident Dutschka hielt die Begrüßungsrede, auf welche der Großindustrielle Seutter dankend antwortete.

Pest, 17. Januar. **[Abgeordnetenhaus.]** Der Finanzminister erklärte die von der Regierung beabsichtigte Convertirung umfasse die Prioritäten garantirter verstaatlichter Eisenbahnen im Betrage von 247 Millionen Gold, die in vierprocentige amortisirbare Titres umgewandelt werden sollten. Es werde dadurch eine jährliche Zinsenersparniß von 5½ Millionen herbeigeführt werden. Für die Vornahme der Convertirung sollten günstige Constellationen abgewartet werden. Der Minister glaubt, daß bei Ende der Finanzoperation noch 40 Millionen zur Disposition stehen würden. Ueber diese würde man schließlich für eine Ordnung der Valuta verfügen können.

Frankreich.

Paris, 17. Jan. Bei der gestrigen Nachwahl zur Deputirtenkammer im Departement La Manche wurde Riotteau (Republikaner) mit 55 000 Stimmen gewählt. Der Gegencandidat, Admiral Ronsin (cons.) erhielt 45000 Stimmen.

Am 19. Januar: S.-A. 8,11, U. 4,12. **Danzig, 18. Januar.** Mond-Aufg. 8,30, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 19. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Frostwetter, ziemlich heiter und trocken, bei vielfach auffrischenden östlichen Winden. Strichweise Nebel.

---

* **[Von der Weichsel.]** Ein Telegramm aus Thorn von heute Vormittag 9 Uhr meldet starken Eisgang bei 2,32 Meter Wasserstand. Da von Kulm ab die Weichsel jetzt fest steht, bei Thorn aber unausgesetzt viel Eis vorbeitreibt, so sind große Eisverpackungen unterhalb Thorn unausbleiblich und es entwickelt sich damit allmählich wieder eine recht bedrohliche Situation.

* **[Schiffahrts-Notiz.]** Ein Telegramm des Hydrographischen Amtes der Admiralität zu Berlin meldet: Das äußere Eider-Feuerschiff war Eises halber genöthigt, seine bisherige Station zu verlassen. Dasselbe ankert gegenwärtig eine deutsche Meile N. N. O von Helgoland.

* **[Gastspiel.]** Es ist Herrn Director Rosé gelungen, mit der Direction des Berliner Victoriatheaters einen Vertrag abzuschließen, nach welchem das dortige Balletpersonal im Februar an unserem Stadttheater an zwei Abenden gastiren wird.

♒ **[Bildungsverein.]** In der gestrigen Sitzung hielt Herr Dr. Levy einen Vortrag über: „Die Heilkunde des Mittelalters". Statt der klaren vernünftigen Sätze des Hippokrates von der Naturheilkunst, von der Wichtigkeit der Constitution, von der Einfachheit der Heilmittel waren im Mittelalter die Begriffe Galens, die Lehre von den Lebensgeistern, den Temperamenten die Richtschnur für die medizinische Wissenschaft. Wegen der fehlenden wissenschaftlichen Anatomie und Physiologie schreitet die Medizin in diesem ungeheuren Zeitraum nicht weiter, vergräbt sich vielmehr zuletzt in den Klöstern, dem Aberglauben und den Volksdoctoren das Heilen überlassend. Mit dem Untergange der hartnäckig vertheidigten Scholastik ist das Mittelalter beendet, die Lehrzeit abgeschlossen. Kritik und Forschung stellen die fast untergegangene Medizin wieder her und setzen in ihrer Reformation das Werk der klassischen Medizin des Hippokrates nach 1600jähriger Pause wieder fort.

♒ **[Schlachthaus.]** Die hiesige Fleischer-Innung hielt gestern Abend im Kaiserhof eine Versammlung ab, um über ein hier zu erbauendes Schlachthaus zu berathen. Da das bisher aufgestellte Project, ein solches Haus an der Thornschen Brücke zu erbauen, nicht die Zustimmung des Magistrats erhalten hat, so mußte dieser Plan fallen gelassen werden, und es wurde diese Angelegenheit daher einstweilen vertagt. Dieselbe wird aber nach Einigung über einen geeigneten Platz wieder aufgenommen werden.

* **[Biertransporte per Eisenbahn.]** Die Eisenbahnverwaltung hat in neuester Zeit eine für die Importeure auswärtiger Biere wichtige Bestimmung getroffen. Es werden nämlich die gebrauchten leeren Bierfässer, welche in den für Biertransporte besonders eingerichteten und nach der Versandtstation zurückgehenden Wagen verladen werden, für das wirkliche Gewicht, mindestens jedoch für 1000 Kilogr. pro Wagen zu den Sätzen des Spezialtarifs III. befördert, sofern nicht das halbe Gewicht der Fässer zu den Sätzen der Stückgutklasse eine billigere Fracht ergiebt.

* **[Eingebrochen.]** Gestern Nachmittag brach beim Betreten des Eises unter der Eisenbahnbrücke, welche zur Hopfengasse führt, ein Knabe durch das dort nur schwach gefrorene Eis und wäre sicher ertrunken, wenn nicht der Vorfall rechtzeitig bemerkt und ihm mittelst einer zugereichten Stange möglich gemacht worden wäre, sich zu retten.

** **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1) Altst. Graben Nr. 16 und Lavendelgasse Nr. 9 von der separirten Frau Wilhelmine Baranski an die Gastwirth Melzerschen Eheleute für 115 000 ℳ, von welchem Kaufgelde 100 000 ℳ auf die Grundstücke und 15 000 ℳ auf den beweglichen Beilaß gerechnet sind; 2) Drehergasse Nr. 10 von der verehelichten Rentier Margarethe Fröhlich an den Hausbesitzer Gustav Kuchnawski in Ohra für 14 100 ℳ; 3) Faulgraben Nr. 12 von dem Zimmermeister Gustav Schneider an die Frau Rentier Margarethe Fröhlich für 20 000 ℳ; 4) St. Albrecht Nr. 77 von der Wittwe Julianna Schröder und dem Eigenthümer Carl Schröder an den eingetragenen Miteigenthümer, Landwirth Eduard Schröder für 1800 ℳ; 5) Ziegengasse 6 von den Englischschen Erben an die Wittwe Auguste Fasdeck für 12 300 ℳ; 6) Gr. Berggasse Nr. 5 von den Erben der Hackbarth'schen Eheleute an die Eisenbahn-Secretär Hugo Leitzsch'schen Eheleute für 9 0[illegible] ℳ; 7) Häkergasse Nr. 57 von den Scharmach'schen Eheleuten an die Fleischermeister Weberschen Eheleute für 19 700 ℳ; 8) Brodbänkengasse Nr. 51 von dem Rentier Friedrich Pohl an die Frau Kaufmann Alwine Kreisel für 30 000 ℳ; 9) Kneipab Nr. 11 von dem Eigenthümer Friedrich Kröfin an die Maurer Langeschen Eheleute für 10 000 ℳ. B. Durch Erbgang: 10) Kneipab Nr. 28 nach dem Tode des Schuhmachermeisters Jakob Brusberg auf dessen Tochter, Frau Tischler Lau, geb. Brusberg, für 15 000 ℳ zum Eigenthum übergegangen; 11) Heil. Geistgasse Nr. 83 und 82 und Zwirngasse Nr. 6 nach dem Tode des Kaufmanns Carl Robert v. Frantzius auf den Sohn seiner verstorbenen Tochter, den Regierungs-Referendar Paul v. Flottwell für [illegible]3000 ℳ zum Eigenthum übergegangen; 12) Brodbänkengasse Nr. 39 nach dem Tode der Frau Stadtrath Baum, geb. Bischoff, auf deren 6 Kinder — Geschwister Baum, zum Eigenthum übergegangen, 13) Thornscher Weg Nr. 2 nach dem Tode des Kaufmanns August Bork auf dessen hinterbliebene Wittwe und die zwei Geschwister Bork zum Eigenthum übergegangen. C. Durch Tausch: 14) Langgarten Nr. 12 von der Wittwe Amalie Burow an den Rentier Vincent Piastewski in St. Albrecht gegen die Grundstücke St. Albrecht Blatt 71, 70 und 19. Der Tauschpreis von Langgarten Nr. 12 ist auf 66000 ℳ und der von St. Albrecht Blatt 71, 70 und 19 auf 15000 ℳ angegeben. D. Durch Subhastation: 15) Fleischergasse Nr. 16 erstanden von dem Kaufmann August Schmidt in Dirschau für 47 120 ℳ 69 ₰.

♒ **[Schwurgericht.]** Heute wurde die in der vorigen Schwurgerichtsperiode bereits begonnene und demnächst vertagte Verhandlung wegen **Münzverbrechens** gegen die Eheleute Schulz, wohnhaft Galgenberg, wieder aufgenommen. Wegen der Gemeingefährlichkeit des Verbrechens wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Am 14. September 1886, etwa um 3 Uhr Nachmittags, kam die 62jährige Ehefrau Bertha Schulz geb. Kantowski zum Kaufmann Husen, wohnhaft Fischmarkt, um einen Schlüssel für 20 ₰ zu kaufen. Hierbei wollte dieselbe ein Zweimarkstück verausgaben, das aber sofort von dem Lehrling Jeschke und Herrn Husen als falsch erkannt wurde. Den an der Hausthüre stehenden Schutzmann Otto machte Herr H. auf diesen Vorfall aufmerksam, worauf die Schulz verhaftet wurde. Sie sagte zuerst aus, daß sie dieses Falsificat beim Einkauf von Kartoffeln erhalten habe, später gestand sie, daß sie die falsche Münze von ihrem Ehemanne, der drei solcher Stücke selbst angefertigt, erhalten habe. Es wurde noch an demselben Tage eine Haussuchung bei ihrem Ehemanne, dem 31jährigen Schuhmacher Schulz, abgehalten und dabei einige Utensilien mit Beschlag belegt. Der Ehemann Schulz wurde sofort verhaftet, Frau Schulz wieder aus der Haft entlassen. Sie widerruft nun ihre früheren Aussagen, behauptet dagegen, 3 Zweimarkstücke auf ihrem Boden gefunden zu haben, die jedenfalls von früheren Einwohnern herrührten. Der Angeklagte Schulz, ein sehr geschickter Mensch, treibt neben seiner Schuhmacherei noch die Klempnerei, Schlosserei und Uhrmacherei; er behauptet, mittelst des bei ihm vorgefundenen Metalls und der Formen einen Brummkreisel, der später auch gefunden ist, für seinen einjährigen Sohn, nicht aber diese Falsificicate gegossen zu haben. Der Sachverständige, Herr Stadtrath Helm, constatirt nach seinen Untersuchungen, daß das beschlagnahmte, noch nicht verbrauchte Zinn, der Brummkreisel und die mit Beschlag belegten Münzen aus demselben Metalle bestehen. Das Gutachten der Münzdirection, welches in der vorigen Schwurgerichtsperiode fehlte und weshalb diese Angelegenheit s. Z. vertagt werden mußte, lautet dahin, daß die in Rede stehenden Münzen nicht in den vorgefundenen Formen, wohl aber der erwähnte Brumkreisel darin gegossen sein kann.

(Das Urtheil war bei Schluß des Blattes noch nicht gefällt.)

* **[Städt. Leihamt.]** Nach dem Ergebniß der heutigen Monats-Revision im hiesigen städtischen Leihamt betrug Mitte Januar der Pfänderbestand 28 405 Stück, beliehen mit 239 039 ℳ (gegen 28 095 Pfänder und 238 389 ℳ Pfandsumme Mitte Dezember).

* **[Messer-Affären.]** Der Drehorgelspieler Adolf Netke passirte gestern mit mehreren Genossen die Hundegasse, verfolgt von mehreren Fleischern, deren Wunsch zu spielen N. nicht nachkommen wollte. N. flüchtete über den Stadthof nach der Reitbahn. Hier erhielt er plötzlich einen Hieb von hinten mit einem Stocke über den Kopf und gleich darauf einen ca. 3 Zoll langen tiefen Messerschnitt in den rechten Oberarm. Ein Polizeibeamter stellte die Namen der Thäter fest und brachte N. nach dem Stadt-Lazareth.

Ferner gerieth der Arbeiter Maudroschewski Hinter Adlers Brauhaus mit seiner Wäscherin in Streit wegen verweigerter Herausgabe von Wäsche. Die Söhne der Wäscherin fielen schließlich über ihn her und versetzten ihm einen Messerstich in den Kopf und einen in die Backe. M. mußte ebenfalls im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen werden.

[Polizeibericht vom 18. Januar.] Verhaftet: 2 Arbeiter, 2 Frauen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Tischler wegen groben Unfugs, 17 Obdachlose, 3 Bettler, 2 Betrunkene, 4 Dirnen. — Gestohlen: Ein brauner Bügelkorb enthaltend 1 graues und 1 blaues Kleid, 1 Haarbesen, 1 Schrubber, 1 Wischer, 1 Milchtopf; 1 silberne Remontoiruhr mit Goldrand Nr. 6803 und kurzer unechter Kette. — Verloren: Vom Hohenthor bis nach Schüsseldamm ein Patent-Schlittschuh; abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: Eine schwarzwollene Schürze mit buntem Besatz; abzuholen von der Polizei-Direction.

8 **Marienburg**, 17. Jan. Seit heute früh hat sich die Eisdecke der Nogat um einige Centimeter gehoben; der Wasserstand betrug gestern 2,37 Meter, heute zeigt der Pegel 2,46 Meter an. **Trotz des anhaltenden, ziemlich starken Frostes der letzten Tage hat eine Passage über die Eisdecke zwischen hier und Caldowe für Fuhrwerke nicht hergestellt werden können, weil eine einige hundert Meter lange Blänke oberhalb und unterhalb der Eisenbahnbrücke bis zu der Stelle reicht, wo die Ueberfahrt hergestellt werden kann.**

Y. **Graudenz**, 17. Januar. **Auch hier hat es an einem „Entrüstungs"-Anfall nicht gefehlt. Es circulirte hier ebenfalls eine an den Reichstag gerichtete „Entrüstungs"-Adresse.** Leider hatten sich die 283 Unterzeichner etwas zu spät „entrüstet", denn als das Schreiben eben abgesandt worden war, wurde der Reichstag bereits aufgelöst. — Wie verlautet, ist hier die Wiederwahl des bisherigen Reichstags-Abgeordneten Hrn. Hobrecht in Aussicht genommen. Ob diesmal aber die freisinnige Wählerschaft unseres Wahlkreises zur Unterstützung seiner Candidatur von vornherein sich wird bereit finden lassen, darf man nach dem neuesten Vorgehen der Nationalliberalen, die ja jetzt mit Pauken- und Trompetenschall ins gouvernementale Lager hinübermarschiren, wohl billiger Weise bezweifeln. Jedenfalls wird man erst abwarten, wie sich die Situation in benachbarten Wahlkreisen gestaltet.

-ch- **Mewe**, 17. Januar. Die Arbeiter der Zuckerfabrik versammelten sich heute Vormittag vor dem Rathhaus mit der Forderung, ihnen den für die Arbeitszeit von ca. 8 Tagen vorenthaltenen Lohn zu zahlen. Hier wurden sie natürlich abgewiesen, da der Magistrat mit der Zuckerfabrik nichts zu thun hat, es wurde ihnen eröffnet, daß die Leute ihr Geld aus der Concursmasse erhalten würden. Indeß entstand auf dem Marktplatze vor dem Rathhause großer Lärm, und da die Polizei allein nichts ausrichten konnte, wurde von der Strafanstaltswache eine Patrouille requirirt, der es dann, nachdem sie einen Arbeiter arretirt hatte, gelang, die Menge auseinander zu bringen. — Der technische Director unserer Zuckerfabrik ist heute aus dem hiesigen Amtsgefängniß nach Graudenz übergeführt worden.

Kulmsee, 15. Jan. In einem Gebäude der hiesigen Zuckerfabrik ist am vergangenen Dienstag ein Verbrechen vorgekommen. Arbeiter stießen den Schlossergesellen W., einen Familienvater, der am genannten Tage seinen Geburtstag feierte, aus dem obersten Stockwerk der Fabrik hinab. W. erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

⊕ **Strasburg**, 17. Januar. Als Anfangs September v. J. die Regierung zur Errichtung einer städtischen höheren Töchterschule am hiesigen Orte aufforderte und dazu auch einen beträchtlichen jährlichen Beitrag von Seiten des Staates in Aussicht stellte, war unsere gesammte Bürgerschaft freudig erregt, weil sie glaubte hoffen zu dürfen, daß nunmehr Strasburg sich bald einer Mädchenschule erfreuen würde, wie sie unsere Zeit fordert. Es tritt das Bedürfniß nach einer guten derartigen Schule noch mehr als früher jetzt hervor, wo die Zahl der Beamten sich im vergangenen Jahre nicht unbedeutend vermehrt hat und dem Einrücken einer Garnison sehnsüchtig entgegengesehen wird. Der Magistrat hatte im Oktober einen Etat für die einzurichtende Schule einreichen müssen. Vielleicht hatte man etwas hoch gegriffen, weil man der Ansicht war, daß es sich einerseits um die Einrichtung einer billigen Ansprüchen genügenden Anstalt handele, und daß andererseits die Regierung nach dem von ihr ausgeworfenen Satze die Zahlen reduciren würde. Allein so groß nun damals die Freude und Hoffnung war, so groß ist heute die Enttäuschung. Jetzt hat nämlich, wie es scheint, die Regierung von dem Projecte der Errichtung einer städtischen Schule gänzlich Abstand genommen; sie beabsichtigt vielmehr, der hiesigen privaten Töchterschule, welche unter Leitung der beiden Fräulein Dokhorn steht, aufzuhelfen. Zu dem Zwecke soll diesen Damen 1500 ℳ jährliche Unterstützung vom Staate zu Theil werden, wenn der von ihnen aufzustellende und der Regierung einzureichende Etat das Bedürfniß derselben erkennen lassen wird. — 10 Innungen sind in unserer Stadt reorganisirt und 3 neu gegründet, so daß wohl kaum noch ein Handwerk ohne diese Einrichtung besteht. Die Klempner, Kupferschmiede und Uhrmacher, welche nur eine Innung bilden, haben, gestützt auf den § 100 der Gewerbeordnung, bei dem Regierungspräsidenten zu Marienwerder den Antrag gestellt, einen Termin festzustellen, von welchem ab Arbeitgebern, die, obwohl fähig zur Aufnahme, der Innung doch nicht angehören, es nicht mehr gestattet sein soll, Lehrlinge anzunehmen. Mit diesem Antrage sind sie aber vorläufig abgewiesen, und zwar aus folgendem Grunde. Die Innung zählt nur die geringe Zahl von 7 Mitgliedern und bietet schon deshalb keine Sicherheit, daß sie neben dem Willen auch die Kraft besitzt, das gesammte Lehrlingswesen des Gewerbes in ihrem Bezirke, der sich doch über den ganzen Kreis Strasburg erstreckt, zu leiten.

Cöslin, 17. Januar. Vor dem hiesigen Schwurgericht hat heute die Verhandlung in der **Kroffke'schen Concursangelegenheit** begonnen. Angeklagt sind zunächst der Kaufmann Hermann Kroffke, der Buchhalter Otto Marx und der Rentier Wilhelm Mews. Gegen Rudolf Kroffke, so wurde heute auf Antrag des Vertheidigers desselben beschlossen, wird im besonderen Verfahren verhandelt werden, und zwar sofort nachdem gegen seine Genossen das Urtheil gefällt sein wird, also voraussichtlich Mittwoch oder Donnerstag. (Cösl. Z.)

Königsberg, 17. Jan. Wie die „K. H. Z." hört, findet am Donnerstag in der Bürgerressource eine Wählerversammlung der deutschfreisinnigen Partei statt, in welcher zunächst Professor Dr. Möller über die Auflösung des Reichstages referiren wird. Daran schließt sich ein Beschluß über die Candidatenfrage. Herr Dr. Möller hat sich zur Wiederannahme seines bisherigen Mandats bereit erklärt.

β. **Pillau**, 17. Januar. Am Seestrande bei dem Dorfe Kraxtepellen sind zwei elektrische Bogenlampen zur nächtlichen Beleuchtung des Bernsteinbergwerks „Grube Anna" eingerichtet worden, welche jedoch nicht regelmäßig in allen Nächten brennen, sondern nur nach Bedarf in Benutzung genommen werden. Die elektrisch beleuchtete Grube Anna liegt vom Leuchtfeuer zu Pillau in N. z. N. ⅜ O. per Compaß in einem Abstande von 17,2 Seemeilen, vom Leuchtfeuer zu Brüsterort in SSW. ¼ W. per Compaß in einem Abstande von 5 Seemeilen und vom elektrisch beleuchteten Bergwerke Palmnicken in N. z. O. per Compaß in einem Abstande von 0,8 Seemeilen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. Jan. Für die **Nationalgalerie** werden im Auftrage der Regierung augenblicklich drei Bildnisse gemalt, welche bestimmt sind, in die „Galerie berühmter Zeitgenossen" eingereiht zu werden. Es ist dies, wie die „Magd. Z." erfährt, erstens das Porträt des verstorbenen Aegyptologen Geh. Rath Dr. Lepsius. Die Ausführung desselben ist dem Sohne desselben, dem Maler Reinhold Lepsius, einem Schüler Lenbach's, übertragen worden. Das Bildniß des Philosophen Prof. Dr. Zeller geht in Prof. Scherenberg's Atelier seiner Vollendung entgegen, und dasjenige Gustav Freitag's wird von dem Schweizer Stauffer-Bern geschaffen. — **Der Anbau des Ausstellungsgebäudes** am Lehrter Bahnhof wird demnächst eine eigenartige Verwendung erhalten. Es sind nämlich daselbst alle dem Staate gehörigen werthvollen Modelle von modernen Bildwerken, welche bisher theils in Schuppen sehr nothdürftig untergebracht waren, daselbst aufgestellt worden, um für die Dauer erhalten zu bleiben. Die Sammlung verspricht eine ebenso reichhaltige als interessante zu werden.

* **[Der Capellmeister Carl Götze]** ist am vorigen Freitag zu Magdeburg in Folge einer Darmverschlingung gestorben. Dieser Todesfall macht einen um so

tragischeren Eindruck, als am Dienstag die Premiere der von Götze componirten Oper „Judith" in Magdeburg stattfinden soll. Götze stand als Componist, wie als umsichtiger Dirigent in Ansehen. Er dirigirte seit mehreren Jahren die Kroll'sche Sommeroper und war vor einigen Jahren auch Dirigent der Danziger Oper. Er brachte damals seine Oper „Gustav Wasa" in Danzig zur Aufführung.

* [Die neuen Bilder], welche Defregger in den letzten Monaten theils fertiggemalt, theils der Vollendung nahegebracht hat, liefern, wie aus München berichtet wird, den vollgiltigen Beweis, daß seine Phantasie ihre Schwungkraft nicht eingebüßt hat. Der Meister findet immer wieder neue anmuthende Stoffe im ländlichen Leben und versteht dieselben in künstlerisch gehaltvoller Weise darzustellen. Eines der neuen Gemälde von Defregger, für ein Museum bestimmt, nennt sich „Auf der ersten Studienreise". Es führt zwei Künstler vor, welche vor einem Bauernhause prächtige Modelle für ihre Bilder gefunden haben: einige junge Mädchen nämlich von jener erlesenen Anmuth, welche Defregger mit seiner feinfühligen Stilisirungskunst so einnehmend zu gestalten versteht. Während zwei Dorfschönheiten verschämt über die Stadtherren lächeln, welche sie malen wollen, blickt ein drittes Landmädchen ernst und befremdet die jungen Künstler an, deren Beginnen es nicht ganz versteht. Ein zweites Bild von Defregger, dem Berliner Kunsthändler Gurlitt gehörig, führt eine Bauernfamilie vor, deren jüngere Mitglieder einem phantastisch aufgeputzten Halbcretin zuhören, der irgend eine Spukgeschichte erzählt. In diesem Gemälde ist der Märchenerzähler sehr glücklich charakterisirt und die Köpfe der jugendlichen Zuhörer sind von gewinnendem Liebreiz. Ein drittes Bild, welches noch auf der Staffelei ist, stellt einen Landmann herabgekommenen Schlages dar, von welchem sich ein junges hübsches Mädchen aus den Handfalten wahrsagen läßt.

Potsdam, 16. Jan. Ein Potsdamer Bankier verlor letzthin auf der Eisenbahnfahrt nach Berlin eine **Brieftasche mit 9000 Mk.** Werthinhalt. Dem betreffenden Schaffner, welcher so glücklich war, die Tasche zu finden, wurden 900 M. Belohnung anstandslos gezahlt.

* **Hannover**, 16. Januar. **[Fräulein M. Barkany]** hat ihr Gastspiel bei dem Residenztheater vorgestern als Adrienne Lecouvreur begonnen und sofort bei dem Publikum, wie bei der Kritik einen großen Erfolg gehabt. Sie hat gestern die Rolle zum zweiten Male spielen müssen. Heute giebt sie die Deborah in dem gleichnamigen Stück Mosenthals.

Nürnberg, 15. Januar. Die Stelle des verstorbenen Dr. Frommann als zweiten **Directors am Germanischen Museum** wird nicht wieder besetzt werden; die Bibliothek soll künftig von einem Beamten des Museums verwaltet werden.

* **In Rom** wird auf Veranlassung der Fürstin von Sayn-Wittgenstein eine Gedächtnißfeier für Franz Liszt veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit soll eine große Messe, welche Liszt für den Kaiser Maximilian von Mexiko geschrieben, zum ersten Mal aufgeführt werden.

Triest, 17. Januar. In Folge einer heftigen Bora ist andauernder **Schneefall** eingetreten. Der Schnee liegt fußhoch. Die Kälte ist auf 3 Grad gestiegen und scheint anzuhalten.

Briefkasten der Redaction.

A. H. — Dieser „Bunte Bock" hat keinen historischen Ursprung, sondern ist freie Schöpfung der dichterischen Fantasie.

Schiffs-Nachrichten.

Lübeck, 14. Januar. Capitän Härström vom schwedischen Dampfer „Christina", heute Morgen hier von Marstrand angekommen, berichtet, unter Möen ein gesunkenes Fahrzeug, anscheinend eine Yacht, gesehen zu haben Peilung NzO. vom Feuerthurm misweisend, 10 Minuten Abstand. Der Top mit einem Windbeutel versehen, ragt 2½ Meter aus dem Wasser. Wassertiefe 16 Meter.

Liverpool, 13. Januar. Der Dampfer „Celtic Monarch", aus London, ist auf See verlassen. Die Besatzung ist geborgen.

Havre, 14. Jan. Der englische Dampfer „Willesden", von New-Orleans nach Rouen, ist auf der Grestain Bank total wrack geworden. Mannschaft gerettet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Köln, 18. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach der „Köln. Ztg." beabsichtigt Miquel sein Oberbürgermeisteramt niederzulegen, um sich wieder der politischen Thätigkeit zu widmen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 17. Januar.

		Crs. v. 17.
Weizen, gelb		
April-Mai	166,20	167,00
Mai-Juni	167,70	168,70
Roggen		
April-Mai	132,20	132,70
Mai-Juni	132,50	133,00
Petroleum pr. 200 ℔		
Januar	23,20	23,20
Rüböl		
April-Mai	46,30	46,20
Mai-Juni	46,60	46,50
Spiritus		
April-Mai	38,50	38,80
Juli-August	40,10	40,40
4% Consols	106,40	106,40
3½% westpr. Pfandbr.	99,00	99,30
4% do.	—	—
5% Rum. G.-R.	93,90	93,90
Ung. 4% Gldr.	82,10	81,90
II. Orient-Anl.	58,90	58,90

		Crs. v. 17.
4% rus. Anl. 80	83,00	82,80
Lombarden	163,00	162,00
Franzosen	408,50	407,00
Cred.-Actien	480,50	479,50
Disc.-Comm.	205,00	205,00
Deutsche Bk.	165,20	165,50
Laurahütte	88,00	88,00
Oestr. Noten	161,15	161,25
Russ. Noten	190,10	190,25
Warsch. kurz	189,70	189,80
London kurz	20,37	20,38
London lang	20,22	20,23
Russische 5% SW-B. g. a.	—	61,50
Danz. Privatbank	135,20	135,25
D. Oelmühle	113,00	112,50
do. Priorit.	110,00	109,50
Mlawka St-P.	103,90	103,70
do. St-A.	41,80	41,60
Ostpr. Südb. Stamm-A.	68,50	68,80

1884er Russen 96,10. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: abgeschwächt.

Hamburg, 17 Januar Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 168,00—172,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 134—140, russischer loco ruhig, 102—104. — Hafer und Gerste ruhig — Rüböl fest, loco 43 — Spiritus matt, per Jan. 25½ Br., per April-Mai 25⅛ Br., per Mai-Juni 25¼ Br., per Juli-August 26¾ Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum loco höher, Termine matt, Standard white loco 7,00 Br., 6,90 Gd., per Jan. 6,85 Gd., per Aug.-Dezbr. 6,70 Gd. — Wetter: Heiter, Frost.

Bremen, 17. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum steigend. Standard white loco 6,55—6,60 bez.

Frankfurt a. M., 17. Januar. (Effecten-Societät.) (Schluß) Creditactien 231¼, Franzosen 203¼, Lombarden 79¾, Galizier 161½, Aegypter 74,30, 4% ungar. Goldrente 81,60, 1880er Russen 82,60, Gotthardbahn 94,30, Disconto-Commandit 205, Portugiesische Anleihe 91,60, Buenos-Ayres-Anleihe 85,90, Laurahütte 87,90, Schwach.

Wien, 17. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,20, 5% österr. Papierrente 99,00, österr. Silberrente 81,30, 4% österr. Goldrente 111,50, 4% ungar. Goldrente 101,10, 5% ungar. Papierrente 91,00, 1854er Loose 131,25, 1860er Loose 137,25, 1864er Loose 167,25, Creditloose 175,00, ungar. Prämienloose 120,50, Creditactien 287,70, Franzosen 251,50, Lombarden 93,25, Galizier 200,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 230,00, Pardubitzer 160,00, Nordwestb. 167,25, Elbthalbahn 160,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,00, böhm. West —, Nordbahn 2330,00, Conv. Unionbank 217,25, Anglo-Austr. 109,50, Wiener Bankverein 102,00, ungar. Creditactien 296,50, Deutsche Plätze 62,00, Londoner Wechsel 126,65, Pariser Wechsel 49,92, Amsterdamer Wechsel 104,50, Napoleons 10,00, Dukaten 5,94, Marknoten 62, Russische Banknoten 1,17½, Silbercoupons 100, Länderbank 242,25, Tramway 213,50, Tabakactien 62,25.

Amsterdam, 17. Januar Getreidemarkt Weizen auf Termine höher, per Mai 223. — Roggen loco fest, auf Termine unverändert, per März 128, per Mai 131—130. — Rüböl loco 23, per Mai 23½.

Antwerpen, 17. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17¼ bez. 17⅜ Br., per Febr. 16⅛ bez., 16⅝ Br., per März 16⅛ Br., per April 16 Br. Fest.

Paris, 17. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Jan. 23,30, per Febr. 23,30, per März-Juni 24,10, per Mai-August 24,75. — Roggen ruhig, per Jan. 13,50, per Mai-August 15,00 — Mehl ruhig, per Jan. 52,80, per Febr. 53,25, per März-Juni 54,25, per Mai-August 55,10. — Rüböl behpt., per Jan. 57,00, per Febr. 57,00, per März-Juni 56,00, per Mai-Aug. 55,25. — Spiritus ruhig, per Jan. 40,00, per Februar 40,50, per März-April 41,50, per Mai-August 43,00. — Wetter: kalt.

Paris, 17. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,20, 3% Rente 81,60. 4½% Anleihe 109,50, italienische 5% Rente 98,72½, Oesterr. Goldrente 90⅞, ungarische 4% Goldrente 81⅛, 5% Russen de 1877 99,30, Franzosen 506,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 213,75, Lombardische Prioritäten 315,00, Convert. Türken 14,45, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 292,00, 4% Spanier 64⅔, Banque ottomane 516, Credit foncier 1382, 4% Aegypter 374, Suez-Actien 2025, Banque de Paris 747, Banque d'escompte 498, Wechsel auf London 25,34, 5% privil. türk. Obligationen 355, neue 3% Rente —, Panama-Actien 399,00.

London, 17. Jan. Consols 100⅞, 4proc. preußische Consols 104½, 5procent. italienische Rente 97¼, Lombarden 8⅜, 5% Russen de 1871 95½, 5% Russen de 1872 95, 5% Russen de 1873 94½, Convert Türken 14¼, 4% fund. Amerikaner 130⅝, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80½, 4% Spanier 64½, 5% privil. Aegypter 95, 4% unif. Aegypter 73⅝, 3% gar. Aegypter 98½, Ottomanbank 10½, Suezactien 79¾, Canada-Pacific 69½. Platzdiscont 3⅜ %.

London, 17. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, englischer Weizen 1 sh., fremder mitunter ½, Mehl ½—1 sh. und Erbsen 1 sh. niedriger als vorige Woche, Mais träge, Gerste und Hafer stetig, Bohnen ½ sh. besser gegen letzte Woche, Stadtmehl 27½—37, fremdes 26½—37½.

London, 17. Jan. An der Küste angeboten 1 Weizenladung — Wetter: Frost.

Glasgow, 17. Jan. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9200 gegen 4700 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 17. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Jan.-Febr. 5⁵⁄₁₆, März-April 5¹³⁄₆₄, Juni-Juli 5⁹⁄₃₂, Juli-August 5⁵⁄₁₆, August-Septbr. 5¹¹⁄₃₂ Alles Käuferpreise.

Newyork, 17. Januar. Wechsel auf London 4,82¾, Rother Weizen loco 0,92¾, per Jan. 0,92⅜, per Februar 0,92⅞, per März 0,96⅞, Mehl loco 3,35, Mais 0,47⅞. Fracht 4¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Januar

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	152—163 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	152—163 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	152—163 M. Br.	148-160 M. bez.
bunt	126—130℔	150—158 M. Br.	
roth	126—135℔	152—162 M. Br.	
ordinair	122—130℔	140—152 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 151 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 151½, 152 M. bez., per Mai-Juni 153 M. Br., 152½ M. Gd., per Juni-Juli 154 Br., 153½ M. Gd., per Juli-August 155 M. Br., 154 M. Gd.

Roggen loco inl. unverändert, transit geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ 112 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 M., unterpoln. 94 M., transit 94 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 119 M. Br., 118½ M. Gd., do. transit 97½ M. Br., 97 M. Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 112 M.

Kleesaat per 100 Kilogramm weiß 80 M., roth 73—80 M., schwedisch 64 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 36,50 M. bez.

Rohzucker unverändert, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,75 M. bez., Nachproducte Basis 75 % Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 17,55 M. bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18 Januar.

Getreidebörse. (H. von Morstein.) Frostwetter. Wind: SSO.

Weizen. Für Transitweizen war auch heute trotz kleinem Angebot die Kauflust nur gering und hielt es schwer gestrige Preise noch zu erzielen. Auch inländische Weizen verkehrten in ruhiger Stimmung bei unveränderten Werthen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 128/9℔ u. 129℔ 156 M., hellbunt 129/30℔ 157 M., 132℔ 158 M., 132/3℔ 160 M., hochbunt 131/2℔ 159 M., weiß 131℔ 160 M., roth 131/2℔ 157 M., Sommer- 134℔ 158 M., 136/7℔ 159 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 129/30℔ 148 M., bunt 130℔ und 130/1℔ 152 M., gutbunt 129℔ 152¼ M., 131℔ 153 M., hellbunt schmal 127℔ 152 M., hellbunt besetzt 128/9℔ 153 M., hochbunt 128/9℔ u. 130℔ 155 M., glasig 129/30℔ 154 M., hochbunt 133℔ 157 M. per Tonne. Termine April-Mai 151½ M., 152 M. bez., Mai-Juni 153 M. Br., 152½ M. Gd., Juni-Juli 154 M. Br., 153½ M. Gd., Juli-August 155 M. Br., 154 M. Gd. Regulirungspreis 151 M.

Roggen nur in inländischer Waare zu unveränderten Preisen gehandelt. Transit ohne Angebot. Bezahlt ist für inländischen 127℔ bis 129℔ 112 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai 119 M. Br., 118½ M. Gd., transit 97½ M. Br., 97 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 113 M., unterpolnisch 94 M., transit 94 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländischer fein 112 M. per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit ordinäre Futter- 92 M. per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 40, 42 M., roth 36½, 39, 40 M., schwedisch 32 M. per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 36,50 M. bezahlt.

Danziger Fischpreise am 18. Januar.

Lachs groß 1,50 M., Aal 0,80—0,90 M., Zander 0,60—1 M., Bressen 0,50—0,60 M., Karpfen 0,80—1 M., Hecht 0,60—0,70 M., Schleih 0,90 M., Barsch 0,50 M., Plötz 0,25 M., Dorsch 0,15—0,30 M. per ℔.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilo hochbunter 127℔ 156,50, 128℔ 157,50, 129/30℔ 160 M. bez., bunter russ. 120/1℔ 150,50, 123℔ 151,25, 126℔ 148,25 M. bez., rother 129℔ 157,50, 132℔ 160, 134℔ 160 M. bez., russ. 107/8℔ und 109℔ 128,25 M. bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländ. 120℔ 111,25, 122℔ 113,75, 124℔ 116,25, 125℔ 117,50, 126℔ 118, 118,75, 128℔ 120,50 M. bez., russ. 117/8℔ 88,75, 119/20℔ 90, 120℔ 90,50 M. bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große 97, 102,75, 107, 108,50, 120 M. bez., kleine 101,50 M. bez. — **Hafer** per 1000 Kilo 92, 94, 96, 100 M. bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße 102,25, 103,25, 104,50 M. bez., grüne 97,75 M. bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 115,50, 122,25 M. bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 95,50, 97,75, 100 M. bez. — Buchweizen russ. 95, 96, 96,50 M. bez., Mais russ. 85 M. bez. — Thymotheum 19, 24 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 37¾ M. bez., per Januar 37½ M. Gd., per Jan.-März 38½ M. Br., per Frühjahr 38¾ M. Gd., per Mai-Juni 39¼ M. Gd., per Juni 39¾ M. Gd., per Juli 40 M. Gd., per August 40¾ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco fester, 157—169, per April-Mai 168,50, per Mai-Juni 170,00, Roggen behpt., loco 121—126, per April-Mai 129,50, per Mai-Juni 130. — Rüböl still, per April-Mai 45,50 — Spiritus still, loco 36,60, per Jan. 36,60, per April-Mai 37,60, per Juni-Juli 39,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,40

Berlin, 17. Jan. Weizen loco 153—173 M., per April-Mai 166¼—167—166¾ M., per Mai-Juni 168—168¾ M., per Juni-Juli 169½—170¼ M., per Juli-August 170½—171 M. — Roggen loco 129—132 M., guter inländischer 130—131 M. ab Bahn, per April-Mai 132¾—132½—132¾ M., per Mai-Juni 133—132¾—133 M., per Juni-Juli 133¾—133½—133¾ M. — Hafer loco 109 bis 42 M., ost- und westpr. 117—124 M. pommerscher und uckermärkischer 118—125 M., schlesischer und böhmischer 118—125 M., feiner schles., preuß. u. pomm. 127—132 M. ab Bahn, russischer — frei Wagen, per April-Mai 112 M., per Mai-Juni 113¾ M., per Juni-Juli 115¼ M. — Gerste loco 115—190 M. — Mais loco 107—116 M., per April-Mai 112½ M., per Mai-Juni 112½ M. — Kartoffelmehl loco 16,70 M., per Januar 16,70 M., per Jan.-Febr. 16,60 M., per April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,70 M., per Januar 16,70 M., per Jan.-Febr. 16,60 M., per April-Mai 16,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Jan. 8,20 M. — Erbsen loco Futterwaare 124—132 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 22,00 M., Nr. 0 21,75—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 M., Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 M., ff. Marken 19,75 M., per Jan. 17,75 M., per Jan.-Febr. 17,75 M., Febr.-März 17,85 M., per April-Mai 18 M., per Mai-Juni 18,05 M., per Juni-Juli 18,10 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,2 M. mit Faß per April-Mai 46,2 M., per Mai-Juni 46,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 37,8 M., per Jan. 37,7—37,8 M., per Jan.-Febr. 37,7—37,8 M., per April-Mai 38,8 M., per Mai-Juni 39—39,1—39 M., per Juni-Juli 39,8 M., per Juli-August 40, M., per Aug.-Sept. 40,8—41—40,9 M.

Magdeburg, 17. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 20,25 M. Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,25 M. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,00 M. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M., gem. Melis I mit Faß 23,50 M. Ruhig.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 15. Januar. (Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 16,50 bis 17,00 M., Ia. Kartoffelmehl 16,50 bis 17,00 M., IIa. Kartoffelstärke und Mehl 14—15 M., feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 8,10 M., gelber Syrup 17 M., Capillairsyrup 19 M., do. Export 20,00 M., Kartoffelzucker-Capillair 20—20½ M., do. gelber Ia. 19 bis 19½ M., Rum-Couleur 30—32 M., Bier-Couleur 30—32 M., Dextrin, gelb und weiß 24—25,50 M., do. Secunda 21—23,50 M., Weizenstärke, kleinstückige, 31—32½ M., do. großstückige 35 bis 37 M., Schabestärke 28—30 M., Maisstärke 28—30 M., Reisstärke (Strahlen) 42—43 M., Reisstärke (Stücken) 41—42 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 17. Januar. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 10 bis 20 M., feinste Sorten 20 bis 50 M., Aepfel 6,00 bis 9,00 M., Tafeläpfel 10—20 M., feinste Sorten 20—46 M., Wallnüsse 10—26 M., geringe 12 bis 15 M., Haselnüsse 18—25 M. per Ctr., Apfelsinen 12—20 M., Feigen 20—40 M. per Ctr., Citronen 8 bis 16 M., Weißfleischige Speisekartoffeln 3,50—3,80 M., Zwiebeln 3,50—4—6 M. per 100 Kilo. Blumenkohl 30—40 M. per 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 M. per Ctr. — **Butter:** (Garantirt reine Naturbutter.) Stimmung andauernd flau. Frische feinste Tafelbutter 116 bis 118 M., feine Tafelbutter 108—115 M., II. 90—100 M., III. fehlerhafte 80 bis 95 M., Landbutter I. 80—83 M., II. 70—80 M., galizische und andere geringste Sorten 55 bis 65 M. per 50 Kilo. Preise weichend. Die Zufuhren in der Markthalle sind beträchtlich, aber schwer verkäuflich. — **Eier:** 3,25 M. per Schock. — **Käse:** I. Emmenthaler 70—75 M., Schweizer I. 56—63 M., II 50—55 M., III. 40—48 M., Quadrat-Backstein I. fett 18—22 M., II. 12—18 M., Limburger I. 28—32 M., II. 18—22 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 65 bis 70 M., II. 56 bis 58 M. — **Wild:** Hasen 3,00—3,25 M. per Stück, Kaninchen ausgeworfen 60—80 ₰ per Stück, Rehböcke, ausgeweidet, Ia. (junge, feiste, gut geschossene) 85—96 ₰, IIa. (sehr starke und fehlerhaft zerschossene, geringe) 74 bis 85 ₰ per Pfund, Rothhirsche, Ia. 43 bis 55, IIa. 33 bis 43 ₰, Dammwild I. 55—70 ₰, IIa. 40—55 ₰ per Pfd., Wildschwein 48—58 ₰, kleine 50 bis 68 ₰ per Pfd., Fasanenhennen 3,50—4,20 M., Fasanenhähne 5,00—5,90 M. **Fleisch:** Rinderviertel 40—52 ₰, Kälber im Fell 48—53 bis 58 ₰, Hammel 40—48 ₰, ½ Schweine 45—50 ₰ per Pfd. — **Geflügel:** Fette Gänse 8—10 ℔ schwer 48—55 ₰, fette Enten 55 bis 65 ₰ per Pfund, über 8 Pfund schwere fette Puten 60—70—85 ₰ per Pfd. Hühner 55 bis 80 ₰ und 1,20 bis 1,70 M., Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 M. Mageres und lebendes Geflügel schwer verkäuflich. — **Fische:** Bratheringe per Faß 1,25—1,50 M., russische Sardinen 1,20—1,80 M., Bücklinge 2,20—4,50 M. per 100 Stück. Sprotten 1,50—3,60 M. per Kiste. Rauchaal 0,80 bis 1 M. per ℔. Bleie 20—30 M. per Ctr. Zander 35—60—80 ₰ Steinbutte 1,20 bis 1,60 M., Seezunge 1,25—1,60 M., Scholle 8—10 ₰, Schellfisch 10 bis 20 ₰, Kabliau 15—25 ₰, Dorsch 10—22 ₰ per ℔. Lachs 0,90—1,09 M. Aal 70—80 ₰.

Viehmarkt

Berlin, 17. Jan. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4800 Rinder, 12 340 Schweine, 1614 Kälber, 8255 Hammel. Der Rinderauftrieb, der zweithöchste aller bisherigen Märkte Berlins, hatte ein äußerst flaues, schleppendes Geschäft zur Folge. Es bleiben mit großer Wahrscheinlichkeit über 700 Rinder unverkauft. Ia. brachte 50—53, IIa. 43 bis 48, IIIa. 34—40, IVa. 27—31 M. per 100 ℔ Fleischgewicht. — Ebenso schleppend verlief aus ähnlichem Grunde und bei ganz unbedeutendem Export der Schweinemarkt. Außer bei Bakoniern ist in den übrigen Gattungen ein Preisrückgang von 2—4 M. und erheblicher Ueberstand zu verzeichnen. Ia. 45—46, IIa. 43 bis 44, IIIa. 40 bis 42 M., Galizier (467 Stück) ebenfalls 40 bis 42 M., leichte Ungarn (381 Stück) 38—40 M. per 100 ℔, Alles mit 20 % Tara; Bakonier (334 Stück) 39—41 M. per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück. — Auch der Kälberhandel gestaltete sich sehr langsam bei weichenden Preisen und brachte für Ia. 42—52 (nur ausnahmsweise darüber) und IIa. 27—40 ₰ per ℔ Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief, zumal es an erheblichem Export mangelte, noch flauer als vor acht Tagen und wurde trotz kleinen Preisrückgangs bei weitem nicht geräumt. Man zahlte für Ia. 43—48, beste englische Lämmer darüber, für IIa. 33—40 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Januar. Wind: S

Angekommen: Annie (SD.), Meßling, Burntisland, Kohlen. — Prima (SD), de Jonge, Korsoer, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.

18. Januar. Wind: S.

Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Nakskov, leer.

Gesegelt: Blonde (SD.), Brettschneider, London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. Januar. Wasserstand: 1,84 Meter, Abends 2,04 Meter, wächst noch.
Wind O Wetter: klar, schön, Frost, 7 Gr. unter Null.
Ziemlich starker Eisgang auf dem Weichselstrome.

Berliner Fondsbörse vom 17. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die matteren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze von massgebendem Einfluss. Hier zeigte die Spekulation besonders Anfangs grosse Reservirtheit, und das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich dem Anfangs überwiegenden Angebot gegenüber wachsende Nachfrage bemerklich, so dass sich die Haltung befestigte und die Course theilweise wieder etwas anziehen konnten. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere sich durchschnittlich etwas schwächer stellten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein und gingen, später in festerer Tendenz, mässig lebhaft um; Franzosen waren nach schwächerer Eröffnung befestigt, aber ruhig; Lombarden matter, andere österreichische Bahnen wenig verändert; schweizerische Bahnen zum Schluss etwas fester. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als abgeschwächt, ungarische Goldrente als matter zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest, 4 Proc. steigend und belebt. Bankactien lagen schwach und ruhig. Industriepapiere behauptet und still. Montanwerthe ziemlich belebt. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,25
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	101,70
Staats-Schuldscheine	4	100,40
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	104,0
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,2
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,40
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	4	101,80
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	4	—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	105,75
Posensche do.	4	104,65
Preussische do.	4	103,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	66,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,80
do. Papierrente	5	73,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,70
do. do. Anl. 1871	5	95,75
do. do. Anl. 1872	5	95,75
do. do. Anl. 1873	5	95,80
do. do. Anl. 1875	4½	93,60
do. do. Anl. 1877	5	99,10
do. do. Anl. 1880	4	82,80
do. Rente 1883	6	109,60
do. 1884	5	95,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,85
do. III. Orient-Anl.	5	58,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	60,75
do. do. 6. Anl.	5	[illegible]
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	[illegible]
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	132,60
Italienische Rente	5	99,40
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,60
do. v. 1881	5	101,50
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,25
II. u. IV. Em.	5	108,40
II. Em.	4½	107,0
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	103,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	[illegible]
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	[illegible]
do. do. do. do.	4½	98,00
do. do. do. do.	4	102,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,50
do. do.	4½	[illegible]
do. do.	4	101,60
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,8
do. do. do.	4	[illegible]
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,10
do. do.	4½	[illegible]
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl.	5	59,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,50
Russ. Central- do.	5	[illegible]

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,70
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	[illegible]
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	103,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	192,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	186,50
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	290,00
do. Loose v. 1860	5	116,00
do. Loose v. 1864	—	296,50
Oldenburger Loose	3	[illegible]
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,10
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	98,80
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,00
do. do. von 1866	5	136,00
Ungar. Loose	—	215,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	53,00	2½
Berlin-Dresden	20,60	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	93,50	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	41,60	[illegible]
do. do. St.-Pr.	103,75	5
Nordhausen-Erfurt	24,40	—
do. St.-Pr.	[illegible]	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	[illegible]	5
do. St.-Pr.	107,00	5
Saal-Bahn St.-A.	[illegible]	
do. St.-P.	94,00	2
Stargard-Posen	—	4½
Weimar-Gera gar.	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	86,75	2½

†Zinsen v. Staate gar.		Div. 1885
Galizier	81,10	5
Gotthardbahn	—	[illegible]
†Kronpr.-Rud. Bahn	75,75	5
Lüttich-Limburg	19,60	
Oesterr.-Franz. St.	407,00	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	2½
†Reichenb.-Pardub.	—	[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	128,30	[illegible]
Schweiz. Unionb.	[illegible]	
do. Westb.	27,40	
Südösterr. Lombard	162,00	—
Warschau-Wien	236,25	[illegible]

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	[illegible]
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	78,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	[illegible]
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,75
do. do. Elbthal.	5	83,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	[illegible]
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn	5	[illegible]
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,70
Brest-Grajewo	5	92,10
†Charkow-Azow rtl.	5	100,70
†Kursk-Charkow	5	[illegible]
†Kursk-Kiew	5	101,80
†Mosko-Rjäsan	4	97,00
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	89,70
†Rjäsan-Koslow	4	94,60
†Warschau-Teres.	5	93,10

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	123,75	[illegible]
Berliner Handelsges.	158,00	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B	[illegible]	4
Bremer Bank	113,25	4
Bresl. Discontobank	91,60	5
Danziger Privatbank	[illegible]	[illegible]
[illegible] Bank	112,40	[illegible]
Deutsche Genoss.-B	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	9
Deutsche Eff. u. W.	122,75	8
Deutsche Reichsbank	140,50	[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	110,80	
Disconto-Command.	205,00	[illegible]
Gothaer Grundcr.-Bk.	61,10	
Hamb. Commerz.-Bk.	124,75	[illegible]
Hannöversche Bank	117,10	[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	[illegible]	[illegible]
Lübecker Comm.-Bk.	84,5	[illegible]
Magdeb. Priv.-Bk.	114,60	[illegible]
Meininger Hypoth.-Bk.	[illegible]	[illegible]
Norddeutsche Bank	144,25	[illegible]
Oesterr. Credit-Anst.	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	61,50	
Posener Prov.-Bk.	115,80	6½
Preuss. Boden-Credit.	104,50	[illegible]
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,75	[illegible]
Schaaffhaus. Bankver.	[illegible]	4
Schles. Bankverein	[illegible]	5
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,25	[illegible]
Actien der Colonia	7985	60
Leipz. Feuer-Vers.	[illegible]	[illegible]
Bauverein Passage	67,00	3
Deutsche Baugen.	[illegible]	[illegible]
A. B. Omnibusges.	197,90	11
Gr. Berl. Pferdebahn	284,25	[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	83,10	
Wilhelmshütte	—	[illegible]
Oberschl. Eisenb.-B.	53,40	
Danziger Oelmühle	113,00	10
do. Prioritäts-Act.	[illegible]	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	88,00	[illegible]
Stolberg, Zink	37,75	[illegible]
do. St.-Pr.	109,00	6
Victoria-Hütte	—	[illegible]

Wechsel-Cours v. 17. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3½	[illegible]
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	3	[illegible]
do.	3 Mon.	3	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	2½	80,35
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	161,15
do.	2 Mon.	4	[illegible]
Petersburg	3 Wch.	5	[illegible]
do.	3 Mon.	5	187,80
Warschau	8 Tg.	5	[illegible]

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	[illegible]
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	161,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	[illegible]

Meteorologische Depesche vom 18. Januar.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	756	SSW	2	halb bed.	3	
Aberdeen	754	SSW	1	wolkenlos	0	
Christiansund	754	SO	3	wolkig	4	
Kopenhagen	769	SSO	3	wolkenlos	—6	
Stockholm	773	still	—	Nebel	—5	
Haparanda	761	S	6	bedeckt	—11	
Petersburg	776	OSO	2	wolkenlos	—9	
Moskau	766	NNO	2	bedeckt	—9	
Cork, Queenstown	758	OSO	1	[illegible]	7	
Brest	762	SSW	4	[illegible]	10	
Helder	763	S	2	wolkig	—5	
Sylt	766	SSO	2	heiter	—10	
Hamburg	768	SW	2	heiter	—13	1)
Swinemünde	770	SSO	3	wolkenlos	—15	
Neufahrwasser	773	SSO	1	Nebel	—7	
Memel	741	SO	2	bedeckt	—8	
Paris	764	S	2	bedeckt	—4	
Münster	766	SO	1	bedeckt	—8	
Karlsruhe	768	SO	1	bedeckt	—4	
Wiesbaden	772	OSO	2	bedeckt	—5	
München	757	SO	3	Dunst	—11	
Chemnitz	771	OSO	1	heiter	—12	2)
Berlin	770	O	1	wolkenlos	—14	
Wien	771	still	—	heiter	—12	
Breslau	770	OSO	4	wolkenlos	—16	
Ile d'Aix	765	SSO	5	bedeckt	1	
Nizza	765	O	3	wolkenlos	3	
Triest	766	OSO	4	wolkig	1	

1) Reif. 2) Nebel, Reif.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression liegt mit einer Tiefe von unter 751 Mm. nordwestlich von Schottland, während der Luftdruck am weißen Meere auf 782 Mm. gestiegen ist. Unter dem Einflusse der ersteren ist im südlichen Nordseegebiete bei mäßiger südlicher Luftströmung und trübem Wetter mit Schneefällen Erwärmung eingetreten und die Frostgrenze etwas ostwärts verschoben, so daß in England und theilweise in Nordfrankreich die Temperatur jetzt über dem Gefrierpunkt liegt. Ueber Deutschland dauert bei schwacher südlicher und südöstlicher Luftströmung und theils heiterem, theils nebligem, sonst trockenem Wetter das Frostwetter fort. In dem Striche von Bamberg bis Krakau, sowie in der Umgegend von Magdeburg liegt die Temperatur 15 bis 16 Grad unter Null. Im Osten und Nordosten hat die Kälte erheblich zugenommen; Archangelsk meldet minus 33½ Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	772,3	—4,0	Still, hell und klar.
18	8	772,0	—6,0	Slich, still, bed. u. nebl.
	12	771,8	—5,0	Slich, flau, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Rödner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Eveline mit Herrn Gustav **Jaeger** zu Steegen, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen

Stutthof, den 18. Januar 1887.
998) **Eduard Jaeger.**

Heute Morgens 8 Uhr verschied sanft nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute sorgsame Mutter, einzige Schwester, Schwägerin und Tante

Clara Amalie Drews,

geb. Lischke,
im 89. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige widmen Freunden und Bekannten um stilles Beileid bittend

Danzig, d 18 Januar 1887.
1004) **Die Hinterbliebenen.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete am 17. d. Mts. nach längerem schwerem Leiden in Berlin das theure Leben meines vielgeliebten Gatten, unseres Vaters, einzigen Sohnes, Bruders und Neffen, des Kgl. Major a D.

Hermann von der Lochau

im Alter von 55 Jahren, welches mit namenlosem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen anzeigt (999

Berlin und Zoppot, den 17. Januar 1887.

Die tief gebeugte Mutter
Bertha von der Lochau,
verwittwete Oberstlieutenant

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen der Putzhändlerin Fräulein **Maria Julianna Wetzel** von hier, Langgasse Nr. 4, in Firma **Maria Wetzel** ist

am 17. Januar 1887,
Nachmittags 12½ Uhr,
der Concurs eröffnet.

Concurs-Verwalter: Kaufmann **Lorwein** von hier, Langgarten 6 u. 7.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 17. Februar 1887.

Anmeldefrist bis zum 1. März 1887.

Erste Gläubiger-Versammlung am 31. Januar 1887, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 42.

Prüfungs-Termin am 15. März 1887, Vormittags 11 Uhr, daselbst.

Danzig, den 17. Januar 1887.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI. (1011

Die Herren Mitglieder unserer Corporation benachrichtigen wir hierdurch, daß die

Neuwahl der Fach-Commissionen

auf

Donnerstag, den 27. Januar,

und zwar der Fachcommission:

1. für das **Speditionsgeschäft** um 10 Uhr Vormittags,
2. für den **Zuckerhandel** um 10½ Uhr Vormittags,
3. für den **Waarenhandel** um 11 Uhr Vormittags,
4. für **Rhederei und Schifffahrt** um 11½ Uhr Vormittags,
5. für den **Holzhandel** um 12 Uhr Mittags,
6. für den **Getreidehandel** um 1¼ Uhr Mittags,

in unserem Sitzungszimmer **Langenmarkt 45,** anberaumt ist. Die Wählerlisten der einzelnen Branchen liegen in unserem Secretariat zur Einsicht aus.

Danzig, den 18. Januar 1887.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme. (1010

Große Nachlaß-Auction

im Gewerbehause Heilige-Geistgasse Nr. 82.

Donnerstag, den 20. Januar, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage der Erben ein gut erhaltenes **mah.** Mobiliar, von auswärts hergesandt, **und zwar:** 1 gr. mah. Garderobenschrank, 1 nußb. antikes Spind auf Kreuzfuß, 1 do. kleines Spind mit Figuren und Schnitzerei, 1 mah. Büffet, 1 do. Cylinderbureau mit Geheimfächern, 3 große Delfter und 1 Berliner Vase; ferner ad II: 2 mah. Kleiderspinde, 2 do. Wäschespinde, 1 do. Glasservante, 2 do Sophatische, 1 Garnitur Sopha und 2 Fauteuils, 1 Spiegelspind 3 große Pfeilerspiegel mit Marmorconsolen 1 mah Herrenschreibtisch, 1 do. Damenschreibtisch, 18 do Stühle, 12 Wiener Stühle, 2 Waschtische mit Marmor, 2 Regulateure, 2 Bettgestelle mit Matratzen 1 Schlafsopha, 2 mah. Komoden, 2 do. Spieltische, 1 Speisetafel, 1 mahagoni ovalen Spiegel, 2 Teppiche, 1 Rauchtisch, 1 elegante Stutzuhr, **Geschenk der Königin Louise** 1 mah. Causeuse, 1 Bild, angeblich von Klosterdamen gestickt, 1 Melodium, 6 Stücke spielend, 1 Lampe mit Flaschenzug; ferner: 1 neuen Petroleum-Meßapparat, 1 neue Tafelwaage u. Gewichte, 1 Wein-Service, Kanne und 6 Gläser, 1 Tech..g, 1 Singer-Nähmaschine, ca. 200 Stück künstliche Blattpflanzen u. Blumen, 2 Satz Daunen-Betten, 1 Aneroide-Barometer, 1 Weckeruhr, 1 Alfenideschale und diverse Alfenide-Sachen, 1 gold. Damenuhr mit gold. Kette, 1 Ring mit Brillanten, 2 Oelgemälde, Glas und ein Noten-Etagere, 1 Kleiderständer, birkene Stühle, 1 Schreibesecretair, Porzellansachen und viele andere Gegenstände an den Meistbietenden versteigern wozu höflichst einlade.

Besichtigung am Auctionstage, von 8 Uhr ab gestattet. (989

A. Collet,
vom Königl. Amtsgericht vereidigter Auctionator und Taxator.

Grundstücks-Verkauf.

Das auf den Namen der Bordingschiffer **Otto Friedrich** und **Julianne** geb. **Woldach-Sommerfeld'**schen Eheleute im Grundbuche von Danzig, Tischlergasse, Blatt 16 eingetragene Grundstück soll im Auftrage des Testamentsvollstreckers Herrn **Herrmann Teßmer** meistbietend verkauft werden.

Ich habe zu diesem Behufe

auf den 22. Januar cr.,
Nachmittags 3½ Uhr

in meinem Bureau Hund.gasse 115 einen Termin angesetzt, zu welchem Reflectanten eingeladen werden.

Ich bemerke, daß das zum Verkauf stehende Grundstück aus einem massiven Vordergebäude in der Tischlergasse mit der **Servisnummer** 13, nach der großen Nonnengasse durchgehend und dort aus einem neuerbauten **massiven Gebäude mit der** Servisnummer 18 sowie einem zwischen diesen Gebäuden befindlichen Holzplatze besteht.

Die **Verkaufsbedingungen sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und Steuerauszüge liegen in** meinem **Bureau zur Einsicht bereit**

Danzig, den 7. Januar 1887.

Dr. Silberstein,
478) **Notar.**

Die Stelle eines Chausseegelderhebers auf der Chaussee-Hebestelle in Gardschau ist **sofort** zu besetzen.

Pensionirte Militairs oder Gendarmen wollen sich unter Vorlegung des Civil-Versorgungsscheines, eines selbst geschriebenen Lebenslaufs und ihrer etwaigen sonstigen Papiere schleunigst hier melden. (975

Pr. Stargard, den 6. Januar 1887.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Pr. Stargard.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung 10–12. März cr., Loose à ℳ 3,50,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose à ℳ 3,50
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 90 000, Loose ℳ 3 bei (1001
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler. Theorie, Klavier, Violine. (979
Weyher. Jopengasse 26.

Klavierunterricht.

Eine durch langjähr. Unterricht erfahrene gut empfohlene Lehrerin hat noch einige Stunden zu besetzen Honorar 16 Stdn. 10 ℳ. Anmeld unter Nr. 8033 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Unterricht im Clavierspiel

ertheilt
Franziska Fuchs, geb. Blech,
Breitgasse 64.

Anmeldungen werden in den Vormittagsstunden erbeten. (952

Kein Husten mehr!

Die wunderbare Wirkung des **Zwiebel-Saftes** bei Husten, Brust-, Hals- u. Lungenleiden wird glänzend bestätigt durch **Dr. Bock's**

Zwiebel-Bonbons

Allein vorräthig bei
Richard Lenz,
Droguerie,
Brodbänkengasse Nr. 43
Ecke der Pfaffengasse. (677

Lebende Forellen

stets vorräthig
empfiehlt 977

A. Fast.

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität à Flasche 1 ℳ empfiehlt (9865
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Grosse Zander und Karpfen
billigst (95.
Wildhandlung, Röpergasse 13.

Gerichtete Floßnägel

von 6–16" liefert jeden Posten zu billigsten Preisen

F. W. Peters,
1009) Danzig, Kneipab 30.

---

150 Fetthammel

1½–3 jährig, 90–120 Pfd. schwer, stehen zum Verkauf in Lewinno bei Smazin. (879

Eine gut erhaltene **Tabakschneide-Maschine** nebst dazu gehöriger **Dampfmaschine** (zwei Pferdekraft), letztere auch zu anderen Betrieben zu verwenden, sowie eine **Schrotmühle** mit Handbetrieb, sind billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Landel,** 2. Damm, im Laden.

Wegen Todesfall

soll ein vorzügliches Pianino (auch Garantieschein neu, unter Selbstkostenpreis verkauft werden und sind Adressen unter 900 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Neue Couponbogen

zu

Danziger 4½% Hypotheken-Pfandbriefen

besorgen wir kostenfrei.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (987

Zuckerfabrik Melno.

Bei der heute im Comtoir der Herren **Leopold Goldstein & Co.** in Danzig stattgehabten Ziehung unserer

5 proc. Partial-Obligationen

wurden die Nummern:

9 12 48 58 59 73 80 83 97 151 161 163 172 189 195 196 200 229 271 281 295 326 340 370 388 393 456 464 478 5 2 513 529 587 596 597 599 603 604 605 607 655 685 700 701 709 722 756 769 791 801 808 826 840 852 879 890 901 911 918 932 942 944 948 972 977 998 1000 1013 1015 1032 1056 1075 1079 1087 1095 1111 1116 1121 1132 1146

gezogen, welche vom 1. Juli d. J. ab mit 110 Proc. gleich ℳ 550 pro Obligation bei

dem Bankhause **Leopold Goldstein & Co.** in Danzig,
„ „ **Aron C. Bohm** in Graudenz,
der **Gesellschaftskasse** in Melno

zur **Auszahlung gelangen.**

Melno, den 15. Januar 1887. (951

Die Direction.

Kgl. Preuss. Forstakademie zu Hannöv. Münden.

Die Vorlesungen des Sommersemesters 1887 beginnen **am 25. April** 1887. Näheres auf briefliche Anfragen. **Die Direction: Borggreve.**

Wannenbäder in gut geheizten Räumen

empf. die Bade-Anstalt Vorstädt. Graben 34. **Jantzen.**

Unentbehrlich für jeden Haushalt!



Crystall-Palace-Kitt.

Preisgekrönt auf allen Ausstellungen, unübertreffbar in seiner Güte und Echtheit, jeden zerbrochenen Gegenstand aus Glas, Porzellan, Knochen, Stein, Holz u. s. w., überhaupt jede Masse, gleich einem neuen brauchbar zu machen. — Mit Gebrauchsanweisung à ½ Loth-Fl. 50 ₰, ganze Fl. 80 ₰, zu haben **nur noch 8 Tage** (bis 25. Januar) **im Laden Hundegasse 14** bei **A. Nolte.**

Gegen 6 od. 9 Briefmarken franco. Echtheit garantirt. D. O.



Als neuestes Corset
mit vorzüglichem Schnitt und kurzer Hüfte empfehle

Facon: **Stephanie**

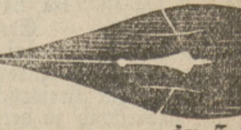
Corset-Specialgeschäft
S. Böttcher,
Danzig, Portechaisengasse 1.

Hypotheken-Capital

offeriren wir zu 4 bis 4¼ Proc ohne Amortisation und zu 4⅛ bis 4½ Proc. inclusive ½ Proc. Amortisation, bei schleunigster Regulirung. — Die Valuta wird in baarem Gelde und ohne Abzug gezahlt.

Michaelson & Philipp,
Comtoir: Brodbänkengasse Nr. 17. (775

S. Roeder's Bremer Börsenfeder



in 5 Spitzenbreiten,
ist und bleibt trotz aller sogenannten Neuerungen und Imitationen die (9861
anerkannt beste Bureau- u. Comptoirfeder.
Jeder Versuch wird diese Empfehlung rechtfertigen. Durch **alle Schreibwaaren-Handlungen** des In- u. Auslandes zu beziehen.

Berlin SO., S. Roeder, Kgl. Hoflieferant.

Eichen-Verkauf.

Aus dem 1 Meile von **Königsberg in Pr.,** an der **Königsberg-Labiauer** Chaussee belegenen **Neuhauser** Gutswalde sollen **ca. 800** starke, langschäftige astreine Eichen auf dem Stamm oder abgestämmt freihändig verkauft werden.

Die Eichen stehen an der Kreuzung genannter Chaussee und einer gepflasterten Straße und können zu jeder Jahreszeit leicht abgefahren werden.

Auskunft auf gefällige Anfragen und wegen jeder Zeit freistehender Besichtigung ertheilt. (971

Neuhausen Ostpreußen (Post- und Telegraphen-Amt.)

Die Guts-Verwaltung.

Masken-Garderoben.

Dominos, Kutten u. Larven für Damen und Herren empfiehlt zu billigsten Leihpreisen

Louis Willdorff,
Ziegengasse 5. (985

Ein starkes Arbeitspferd,

brauner Wallach oder Stute, 6–8 Jahre, wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter Nr. 1007 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gelegenheitskauf f. Ausstattung.

1 hochf. Plüsch-Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils, dunkelgrün überpolstert, 1 dito **Sophatisch,** 1 dito **Blumentisch** mit Etagere, **1 eleg. Sophaspiegel,** Marmorkannen und Diverses billig

Langenmarkt 25 II, Eing. Seitenstr.

Für Zimmermeister.

In Folge Ablebens meines Mannes beabsichtige ich, daß von ihm mit bestem Erfolge betriebene, in gutem Rufe stehende, in hiesiger Stadt ohne Concurrenz befindliche Zimmereigeschäft nebst Wohnhaus, großem Holzplatz und sämmtlichem Zubehör preiswerth sofort zu verkaufen. Dieser Kauf bietet einem intelligenten, strebsamen Meister eine gesicherte Existenz. Vermittler verbeten. (882

Hulda Scharrer, Wittwe,
Neuenburg Westpr.

Ein tüchtiger

Buchbinder,

der selbstständig **Vorzügliches** zu leisten im Stande ist, wird von sogleich gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten. Papier-Schneidemaschine und Vergoldepresse vorhanden.

Franz Harich,
969) Bischofsburg Ostpr.

Tüllgardinen werden sauber gedichtet u. applissirt Poggenpfuhl 31, 1. Et.

Ein gewandt. Kanzlist,

der auch im Notariat Bescheid weiß, kann **sofort** bei mir eintreten. (990

Reimann,
Rechtsanwalt in Dirschau.

---

1 Conditorgehilfen,

jung u. strebsam. placirt
Richd. Rehs, Königsberg i. Pr.,
970) Vorder Roßgarten Nr 29.

Einen ansehnl., verh. Kutscher, 30er Jahre, empf. zu Marien **J. Hardegen.** NB. Letzte Stelle 6 Jahre.

Einige unverheir. Inspectoren empf. **J. Hardegen.** Heiligegeistg. 100.

Ein verheir. Inspector gesucht durch **J. Hardegen.**

Eine geb. prakt. Landwirthin, welche die feinere Küche versteht, empf. als **Wirthschaftsfräul. J. Hardegen.**

Einen verh., sehr tücht. Meier und 2 junge Meierinnen weist per sofort nach **J. Hardegen.**

Eine **Kindergärtnerin,** jetzige Stelle 3. J., **sehr angenehmes,** freundl. Wesen, **eine Erzieherin, etwas musik.** (jedoch ungepr., sehr angen. Wesen), welche 3 J. u. auf letzter Stelle 2 J. war, empf. pr. 1. April **J. Hardegen.**

Einige recht prakt., kr., verh. Wirthschafter mit sehr gut mehrj. Attest. empf. zu Marien **J. Hardegen.**

NB. Einer darunter eignet sich vorz. ein Gut allein zu bewirthschaften. (980

Wirthinnen in allen Branchen, bed. Stubenmädchen, Kindergärtn. 2. Kl., Ladenmädchen f. Material u. Schank, tücht. Büffetmamsells u. s. w. empf. das Bureau Heil. Geistgasse 27.

---

5 recht tücht. Materialisten zum sofortigen und späteren Eintritt sucht **Preuß,** Tobiasgasse 1/2.

---

1 Kindergärtnerin,

1. Klasse, sucht sofort Stellung in einer Familie. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau **Charlotte Collas,** Poggenpfuhl 42.

Ein **anst. Mädch.,** das a. d. Masch. n. k., **sucht Stellung** n. ausw., **b. e. alt. Dame z. Pflege od. z. Beaufsicht. gr. Kinder.** Gefl. Off. sub K. 15895 a **Haasenstein & Vogler,** Königsbg. i. Pr.

Ein junger Mann, Materialist, noch in Stelle, sucht unter bescheidenen Ansprüchen und mit guten Zeugnissen versehen, zum 1. Februar oder später Stellung.

Gefl. Offerten unter Nr. 1003 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

In Ernstthal bei Oliva,

schöner Sommeraufenthaltsort ist eine

herrsch. Wohnung

(5–6 große Zimmer) Nebengelaß, **Veranda, Garten** rc. **ganz** auch **getheilt,** auf **Wunsch** auch **Pferdestall, Wagenremise, Obst- u. Gemüsegarten für Sommer** eventl. auch **Winter** zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **B. Weidgen** oder in Danzig, Fischmarkt 20/21, im Eisengeschäft. (747

Oliva,

Zoppoter Chaussee, unweit **Thierfeldt's** Hotel sind 2 Wohnungen, parterre, getrennt oder zusammen, und eine Wohnung, 1 **Treppe hoch,** besteh. aus Entree, 2 Zimmern, Küche, Boden, Keller, Holzstall mit Wasser auf dem Hofe, vom 1. **April 1887 zu** vermiethen. Zu erfragen **Nr. 33 bei Thierfeldt. Daselbst ist auch eine** Baustelle, 93' Front, 200' tief, zu verkaufen. (982

Eine Wohnung

von 4 Piecen zum 1. April an ruhige Miether **Gr. Gerbergasse Nr. 7** zu vermiethen. (992

Das Restaurations-Local nebst Wohnung

Hundegasse 124, auch zu jedem anderen Geschäft passend, ist zu vermiethen. Der **gewölbte Keller** daselbst von gleich zu vermiethen. **Das Haus** günstig zu verkaufen. Alles Nähere Sandgrube 37, part. links u. b. **Joh. Wüst,** Hohethor.

Hundegasse 102

ist der Unterraum, zum Laden oder Waarenlager geeignet, vom 1. April, event. auch früher zu vermiethen. Daselbst ist ein billiges Comtoirzimmer zu haben. Näheres daselbst 1 Etage. (187

In der Langgasse oder deren unmittelbaren Nebenstraße wird ein **Geschäftslokal** gesucht. Meldungen Jopengasse 57, part., erbeten. (986

Langgasse 67,

Eingang Portechaisengasse, ist

ein Laden

mit **großem Schaufenster, Gaseinrichtung** rc. per 1. April 1887 zu v. N. b. **F. W. Puttkammer.**

Sandgrube 33 (Eingang Logengang) sind herrschaftliche Wohn. von 3 Zimmern nebst allem Zub. gemeinschaftliche Waschküche und **Trockenboden zu vermiethen.** (1008

Restaurant August Küster,

Brodbänkengasse 44.

Verzapfe von heute das in Berlin so sehr beliebte

echt

Münchener Löwenbräu

und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Besuch. Hochachtungsvoll

August Küster.

Etablissement zu den Dreischweinsköpfen.

Vorzügliches Schlittschuheis für weite Tourenläufer von Krampitz über die alte Radaune bis Nobel vis-à-vis Dreischweinsköpfen, über den Damm, längst den Gräben hierher. (1016

Königsberger

Rinderfleck

jeden Dienstag u. Freitag Hundegasse 7.
997) **E. Stachowski.**

Schlittschuhbahn Aschbrücke.

Mittwoch, den 19. Januar 1887,
Erstes großes

Schlittschuh-Fest.

Die Musik wird von der Kapelle des **Westpr. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 16** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **Herrn Krüger** ausgeführt.

Bei eintretender Dunkelheit

Brillant-Beleuchtung
mit großen Ueberraschungen.

Von 8–9 Uhr:
Aufführung von verschiedenen Tänzen.
Um 9 Uhr:
Grosse Fackelpolonaise.
Zum Schluß:
Brillantes Feuerwerk,
angefertigt v. Pyrotechniker Hrn **Kling.**

Anfang Nachm. 2½ Uhr. Entree für Erwachsene 30 ₰, für Kinder 10 ₰.
916) **Joh. Graeske.**

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse 8.

Heute Dienstag, sowie jeden Dienstag und Donnerstag

Gr. Künstler-Concert.

Außer verschiedenen Solos kommt auch ein Waldhorn-Solo von einem berühmten Künstler zum Vortrage.

Original-Ausschank von echt Culmbacher und Braunsberger Bier.

Warme Küche bis 2 Uhr Nachts.

Entree frei. Ergebenst
919) **O. Schenck.**

Wiener Café zur Börse,

Langenmarkt Nr. 9.

Mittwoch, den 19. Januar cr.,

Groß. Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 4 unter persönlich Leitung ihres Dirigenten Herrn **Sperling.**

Anfang 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
Ed. Martin.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

CONCERT.

Piston-Solos von Herrn **Leitz,**
Cello- „ „ „ **Hardt,**
Flöten- „ „ „ **Borhardt.**

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 ₰.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 20. Januar 1887,

14. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

(Euryanthe-Ouverture von Weber, Scherzo a. d. Sommernachtstraum v. Mendelssohn, Ballade und Polonaise für Violine v. Vieuxtemps, Jupiter-Sinfonie von Mozart rc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰. (1005
C. Theil.

Philharmonische Gesellschaft.

Morgen Mittwoch, 7 Uhr, im Apollo-Saale.

II. Concert für unsere Mitglieder.

Concert für Kammermusik

unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Martha Schopf** und des Herrn Musikdirector **Stade.**

1. **Quartett** A-moll . . . . . **Fr. Kiel.**
2. **Sonate** G-moll . . . . . **Tartini.**
3. **Septett** . . . . . **Beethoven.**

Der Flügel von Blüthner ist aus dem Magazin des Herrn **G. Wiede,** hier.

Beitrittsanmeldungen sowie Mehrbedarf an Billets à ℳ 1,50 für unsere Mitglieder, bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- u. Musikalienhdl. (1006

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 19. Januar 1887,
Anfang 7½ Uhr:

Specialitäten-Vorstellung und Concert.

Auftreten von **The Charltons,**
The musical Saloon.
Great Richards, halb Mann, halb Weib (Sopran u. Bariton).
Debüt des
Liliputaner-Ballets
Geschwister Kremser.
Frères Huberti, die fliegenden Männer.
Mr. **Rizarras,** Kraftturner; Fräul. Geschwister **Ludwig,** Velocipedistinnen; Mr. **Forrest** und **Harding,** Neger-Excentriques,
Frl. **Jos. Schön,** Costüm-Soubrette.
Herren **Gebrüder Rohmes,** Wiener Juz- und Tanz-Duettisten.
Signor **Pelucchi** u. Signora **Galli,** einzigste italienische Nationalduettisten
Alles Uebrige ist bekannt.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, d. 19. Januar 1887. P.-P.B. 35. Ab.-Vorst. **Graf Essex.** Drama in 5 Acten von Heinrich Laube.

Donnerstag, den 20. Januar 1887. P.-P. C. 36. Ab.-Vorst. **Der Bureaukrat.** Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

Verloren! 1 gold. Medaillon m. schwarzen Emaillesteinen. Gegen gute Belohnung abzugeben Langgasse 38 im Laden oder Langgarten 113, 2 Tr. (978

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.